

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 1.] Halle 1702. S. [229] - 300.

Ordnung und Lehr=Art / Wie selbige in dem PAEDAGOGIO zu Glaucha an Halle eingeführet ist: Worinnen vornemlich zu befinden / Wie die Jugend / nebst der Anweisung zum Christenthum / in Sprachen und ...

Francke, August Hermann

1702

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Ordnung
und
Lehr = Art/
Wie selbige in dem
**PÆDAGO-
GIO**
zu Blaucha an Halle
eingeführet ist:

Worinnen vornemlich zu befinden/
Wie die Jugend / nebst der Anweisung zum Chri-
stenthum / in Sprachen und Wissenschaften / als in der La-
teinischen / Griechischen / Ebräischen und Französischen Sprache /
wie auch in Calligraphia, Geographia, Historia, Arithmetica, Geo-
metria, Oratoria, Theologia, und in denen Fundamentis Astrono-
micis, Botanicis, Anatomicis &c. auf eine kurze und leichte
methode zu unterrichten / und zu denen studiis
Academicis zu præpariren sey.

Hh

SECT. I.



SECT. I.

Kurze Nachricht/wie das Pædagogium angefangen und biß- hero fortgesetzt worden.

I.

Das Pædago-
gium hatte ei-
nen geringen
Anfang;



Leichwie alle Anstalten / welche allhier zu Glau-
ha an Halle zum Besten der Jugend gemacht
worden/einen schlechten und geringen Anfang ge-
habt/welche der gütige G D Z nach und nach
dergestalt gesegnet / daß sie mit der zeit also zu-
genommen/als man vorhero nicht vermuthet: Also
ist es auch mit dem Pædagogio zugegangen. Denn
als einige Christliche Eltern verlangen trugen/
ihre Kinder unter einer guten Anführung und sorgfältigen Aufsicht
erziehen zu lassen/ und zu dem Ende um Johannis des 1695ten Jah-
res etliche Knaben von ohngefahr 6. oder 7. Jahren anhero sendeten:
wurden dieselbe unterschiedlichen Christlichen und geschickten Stu-
diosis anvertrauet / welche sie zu sich auf ihre Stuben nahmen / und
sie im Christenthum/ in denen fundamentis der Lateinischen und He-
bräischen Sprache / im Schreiben und andern guten Wissenschaften
unterrichteten.

nahm aber
bald zu.

II. Dieweil nun G D Z zu solcher Information /welche mit
herzlichem Gebet/Gleiß und aller Treue verrichtet ward/Seegen ver-
liehe / daß die Knaben in kurzen ziemlich proficirten: wurden bald
mehrere Eltern bewegt/ihre Kinder gleicher Anführung zu untergeben/
daher nahm die Anzahl der Knaben zu / daß man nicht allein auf mehr
Infor-

Informatores/ sondern auch auf eine förmliche Einrichtung des ganzen Wercks bedacht seyn mußte. Diesem nach ward ein ordentlicher Auf-
satz gemacht/ worinnen weitläufftig enthalten war/ wie das Werck fortgeführt werden solte; es wurde auch darinnen denen Præceptoribus vorgeschrieben/ was vor einer Methode sie sich so wol bey der Information/ als übrigen Umgange mit denen Kindern gebrauchen solten. Dieser Aufsatz ist bißhero das fundament gewesen/ wornach man sich meistens gerichtet; denn ob gleich mit der zeit bey veränderten Umständen/ darinnen vieles müssen geändert werden/ hat man ihn dennoch als eine stete Richt- Schnur beybehalten/ die Præceptores darauf gewiesen/ und ihn öftters durchgegangen.

Dessen förmliche Einrichtung.

III. Damit aber alles vorgeschriebener massen aufs genaueste observiret werden möchte/ wurde vor nöthig befunden/ einen Inspectorum zu ordnen/ der auf alles fleißige acht hätte/ auf tägliche Verbesserung bedacht wäre/ mit denen Præceptoribus fleißig conferirte/ die angemerckten Fehler und Unordnungen zeitlich abthäte/ oder selbige/ nach Beschaffenheit der Wichtigkeit/ dem Directori meldete.

Es ward ein Inspector geordnet.

IV. Hiernächst wurden die Knaben nach ihren unterschiedenen profectibus in unterschiedliche Classen vertheilet. Bey der Lateinischen Sprache wurden 4. Classes/ bey der Hebräischen und Griechischen Sprache aber/ bey der Theologie/ Geographie/ Historie/ Arithmetica, Mathesi nur 3. Classes gemacht. Daben wurden sie auch in der Calligraphie/ und Musica vocali geübet; sie wurden des Sommers bey bequemen Wetter aufs Feld geführt/ und damit zugleich in der Botanic unterwiesen; sie wurden zu unterschiedlichen Handwerckern geführt/ damit sie die Instrumenta kennen/ und so wol Teutsch als Lateinisch nennen lerneten/ und damit es nicht an motu corporis fehlen solte/ wurden 5. Drechsel- Bäncke gebauet/ und die Knaben von einem Meister im Drechseln wechsels- weise unterwiesen.

Es wurden Classen gemacht

und die Jugend zu unterschiedenen Wissenschaften angeführt.

V. Indes sieng auch die Naturalien- Kammer an mehr und mehr Naturalien- zuzunehmen/ daß man einen sonderlichen Schranck dazu verfertigen/ und also anrichten mußte/ daß die Sachen darinnen ordentlich in einem gewissen dem Pädagogio zugehörigen Gemach aufgestellt werden konnten; Nach dem aber dieselbe sich vermehrte/ ist ihr nunmehr/ um besserer Bequemlichkeit willen/ in dem neu- erbauten Wäysen- Hause ein geschickter Platz eingeräumet worden. In diese Natura-

Kammer.

lien / Kammer wurden die Knaben zuweilen geführt / und ihnen die darinnen befindliche Stücke selbst gezeigt / damit ihnen dadurch nach und nach ein Anfang von der Erkänntniß der Historiæ naturalis beygebracht werden möchte.

Verbesserung
des Methodi.

VI. Auf diese weise ward das Werck etliche Jahre fortgeführt. Als man aber mehr und mehr innen ward / daß damit denen fähigen und muntern Gemüthern zwar mercklich geholffen würde; die langsamen und trägen ingenia aber durch die Vielheit derer Dinge / die sie zugleich tractirten / sich confundireten / und also zurücke blieben: suchte man dieser Ungelegenheit zeitlich abzuholffen / absonderlich / da sich nunmehr der numerus schon bis auf 70. Knaben vermehret hatte. Ward demnach Anno 1698. im October der Methodus geändert / und also eingerichtet / daß ins künftige ein Knabe nicht mehr / als dreierley auf einmal tractiren sollte. Dagegen sollte der ganze Sonnabend / worzu man hernach auch die Mittwoch nach / zur repetition gewidmet seyn / damit die Knaben / was sie einmal gefasset / nicht wieder vergessen möchten. Solcher gestalt ward denen tardis ingeniiis gerathen / und die hurtigen hatten auch keinen Schaden davon / denn wenn sie in einem studio genugsam geübet waren / konte ein anders mit ihnen anfangen und sie darinnen wieder desto geschwinder fortgeführt werden.

Einige
Schriften/
so vom Pa-
dagogio her-
aus gegeben
worden.

VII. Diese neue Einrichtung des Pädagogii wurde darauf deutlich zu Pappier gebracht / und sodann im Februario des 1699sten Jahres zum Druck befördert; Derselbigen wurden noch die præcipua Capita, quibus Pädagogium Glaucha-Halense differt à plerisque Scholis publicis, die wohlgemeinte Erinnerungen / an die werthe Eltern / welche ihre Kinder im Pädagogio erziehen lassen / eine Specification der Lectionum, eine Specification der Bücher / die nach und nach gebraucht werden / und eine Specification der Unkosten beygefüget.

Erläuterung
der Einrich-
tung des
Pädagogii.

VIII. Nachdem aber in ietztermelter Einrichtung des Pädagogii einige Dinge von unterschiedenen nicht recht waren verstanden worden / ward denen gemachten dubiis Anno 1700 mit Herausgebung einer Erläuterung der Einrichtung abgeholfen / worinnen zugleich / in was vor Ordnung das Werck fortgeführt würde / noch klärlicher an den Tag gelegt ward. Dieweil nun die Erfahrung lehrte / daß dieser Methodus bey der Jugend großen Nutzen schaffte / ist er bißhero / so viel die Hauptsache

Sache betrifft beständig also verblieben; es wird auch unter Hoffnung fernern Göttlichen Seegens künftig damit continuiret werden. Zu solchem Ende hat man alles / was jemals vom pædagogio ediret worden / aufs neue übersehen / was nach und nach verbessert worden darinnen geändert und im gegenwärtigen Tractat einem jeden zur Nachsicht herausgegeben; daß also der Leser hier beyammen und zwar revidiret findet / was vorhin in unterschiedlichen kleinen Schrifften vertheilet gewesen; auch über dieses die Methode, so besonders in jeden Sprachen und Wissenschaften gebraucht wird / und vorhin noch gar nicht ediret ist / mit beygefüget worden.

Veranlassung
und Inhalt
gegenwärtigen Tractats

SECT. II.

Von der Einrichtung des
Pædagogii.

Die an Christlicher Erziehung der Jugend der Kirche Gottes und dem gemeinen Wesen sehr viel gelegen sey / wird von keinem Menschen in Zweifel gezogen: es ist aber daher so vielmehr zu beklagen / daß vor die öffentliche Schulen / woraus künftig alle Stände besetzt werden sollen / so wenig Sorge getragen wird / da die Erfahrung es leider! genugsam bezeuget / daß ohne deren Verbesserung dem eingerissenen allgemeinen Verderben nicht gewehret werden könne. Es kömmt zwar die Bosheit der Menschen nicht hauptsächlich her aus Mangel guter Aufzucht oder aus gegebenen Aergernissen / sondern vielmehr aus dem innerlichen bösen Saamen des menschlichen Herzens; doch gelanget der böse Saamen durch üble Aufzucht zur bösen Frucht / und muß derowegen die Jugend durch gute Erziehung zur heiligen Übung der Gottseligkeit und zum Streit wider die innerliche Bosheit angewiesen werden: welches denn durch wohl eingerichtete Schulen am besten erhalten werden kan. Denn obwol weder der da pflancket / noch der da begießet / etwas ist / sondern allein Gott der das Gedenken giebet / so muß doch pflancken und begießen auch seyn; Gottes Gnade thut zwar alles / wir aber sind dennoch an die Mittel angewiesen; worunter die Schulen allerdings mit zu referiren sind.

An Christlicher
Aufzucht
der Jugend ist
viel gelegen;

Solche wird
durch gute
Schulen be-
fürdet;

Anerachtet sie
von Menschen
erfunden.

Gott kehret
sich nicht an
den Anfang ei-
nes Dinges/

wenn es nur
nicht seinem
Willen zuwie-
der ist;
sondern ge-
brauchet sich
dessens zum
Vorthail sei-
ner Kirchen.
Die ersten
Christen haben
Schulen ge-
habt.

Die wenigsten
Eltern können
ihre Kinder
recht erziehen.

II. Denn gesetzt/ daß alle öffentliche Schulen dem Grunde nach von Menschen/ wo nicht aus gar bösen: doch aus menschlichen und heydnischen Absichten erfunden wären: so ist doch irrig/ daher zu schließen/ daß ihnen der getreue Gott deswegen seine Gnade entziehen werde. Wenn eine Sache gut ist/ bindet sich Gott nicht an den Anfang/ sondern er siehet auff die gegenwärtige Beschaffenheit/ und wo nur jeso das Böse von dem Guten abgesondert wird/ giebt er Gnade dazu. Sonsten würden alle geistliche Handlungen ohne Gottes Gnade seyn/ wenn sie in Kirchen/ welche von den Heyden erfunden worden/ verrichtet würden. Wie könnte ein Professor Juris oder Philosophia Gottes Gnade hoffen/ welcher ohne Zweifel in einen solchem Stande lebet/ der nicht von Christo und seinen Aposteln/ sondern von blossen Menschen/ und wol mehrentheils von Heyden eingesetzt worden? Es können nicht alle die Anstalten verworffen werden/ welche nicht von Christo und seinen Aposteln unmittelbahr herkommen; wenn sie nur an sich selbstem Göttlichem Willen nicht zuwider sind/ oder die Erbauung hindern. Zumal da die Erfahrung genugsam lehret/ daß Gott öftters dasjenige/ was die Menschen aus eitlen Absichten angefangen/ durch seine weise Regierung seiner Kirchen zum besten gewendet/ daß es hernachmals derselben zu einem sonderbahren Vorthail gedeyen müssen; wie sollte er nicht vielmehr segnen/ was in Aufrichtigkeit des Herzens zu seiner Ehre und des Nächsten Wohlfart angerichtet wird. Zu dem sind nicht nur unter den Heyden/ sondern auch unter dem Jüdischen Volcke Schulen gewesen; und daß die ersten Christen Schüler unter sich gehabt/ hat Herr Arnoldi in der Abbildung der ersten Christen l. 6. c. 4. § 15. seqq. angemercket. Wohl eingerichtete Schulen sind nicht allein nützlich/ sondern jeso auch wegen des grossen Verfalls der Menschen zur Wieder-Aufrichtung der wahren Gottseligkeit allerdings nöthig. Denn wenn man die Education der Kinder bloß auf die Eltern wolte ankommen lassen/ würde gewiß wenig gutes davon zugewarten seyn. Die meisten Eltern sind nicht allein wegen der unordentlichen Liebe/ die sie zu ihren Kindern tragen/ zu einer rechten Erziehung untüchtig/ sondern es können auch die wenigsten wegen ihrer Aempter/ und anderer Umstände selbige abwarten/ und müssen sie ihre Kinder aus Noth andern unter die Hände geben/ wenn sie gleich selbst geschickt dazu wären; da es doch die wenigsten sind: wie man sich disfalls nur auff die Erfahrung beruffen darff.

III.

III. Wie nun bey einer guten Erziehung fürnemlich auff viererley zu sehen / nemlich daß die Jugend (1.) in der wahren Gottseligkeit (2.) in nöthigen Wissenschaften (3.) zu einer geschickten Beredsamkeit / und zum (4.) in äußerlichen wohlstandigen Sitten einen guten Grund legen möge / als worinnen das fundament ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt bestehet: also ist auch das Pädagogium dahin eingerichtet/daß man diesen vierfachen Zweck möglichster maassen erhalten möge.

Worauff bey der Erziehung im Pädagogio gesehen wird.

IV. Dieweil aber zu einem solchen Wercke einige Unkosten erfordert werden; ist gleich anfangs dazu eine Cassa constituiert worden / zu welcher vor einen jeglichen Discipel eine gewisse summa Geldes quartaliter voraus erlegt / und davon fürnemlich das Salarium der Praeceptorum, und der Stuben-Zins genommen / wie auch Liecht und Holz gekaufft wird / (wie aus der bey Cap. 4. angefügten specification der Unkosten mit mehrern zu ersehen ist) welche Cassa von einem / der selbst die Aufsicht mit über das Werck hat / gewissenhaftig und sorgfältig administrirt wird.

Die Cassa des Pädagogii.

Wozu das Geld angewendet wird.

V. Zur Information und Auferziehung der Jugend werden mehrertheils von denen hieselbst sich aufhaltenden Studiosis, als welche man am besten kennet / solche ausgesuchet / welche 1. von Jahren nicht allzu jung: denn ob man gleich an das Alter nicht gebunden ist / auch die Apostel an keinem Orte die Jahre vorgeschrieben / noch Gott mit seinen Gaben sich darnach richtet; so sind dennoch bißhero mehrertheils Leute von 25. biß 30. und 32. Jahren zu Praeceptoribus ordinariis gebraucht worden (2.) welche in der Übung eines rechtschaffenen Christenthums von guter Erfahrung / (3.) in denen Studiis fürnemlich / worinnen sie informiren sollen / gnugsam gegründet (4.) in denen sich eine Gabe deutlich und gründlich zu lehren hervor thut / die auch (5.) von gutem Verstande / Christlicher Bescheidenheit / und guten anständigen Sitten sind / und (6.) deren man sich / nach Gottes Willen eine Zeitlang versichern kan. So es aber geschehen / daß einer dazu erwählet worden / an welchen man nachmals dasjenige / was man gehoffet / nicht antreffen können / hat man sich / ihn bald wieder zu dimittiren und die Stelle mit einem tüchtigen Menschen zubeseßen angelegen seyn lassen. Ob nun wol dergleichen Leute nicht in der Menge angetroffen werden; so hat es doch durch göttliche Gnade bey dieser Anstalt noch nicht daran gemangelt. Darzu bedienet

Requisita derer Informatorum.
Gott bindet sich nicht an das Alter.

Es hat an guten Informatoribus

man

nicht gefehlet. man sich dieses Vortheils : So bald man ein Subjectum mercket/
welches künfftig bey dem Pädagogio zu gebrauchen seyn möchte ;
wird dessen Name annotiret/und dann so viel genauer alles sein Thun
und Lassen observiret/damit man erst recht gewiß werde/ob er in einem
solchem Grunde quoad pietatem & eruditionem stehe / daß man
ihme die Jugend sicher vertrauen könnte. Darauf wird es solchem
Menschen bißweilen bald zu wissen gethan / daß man diese refle-
xion auf ihn mache ; und wenn er eine inclination darzu spüren
läßt / giebt man ihm an die Hand / wie er sich dazu habilitiren
könne; vernimmt auch von ihm/welches Studium er am liebsten tra-
ctiren wolle ; damit so wol er sich dazu desto besser präpariren kön-
ne/als auch/daß man sich in specie darinnen eines künfftigen Informa-
toris zu versichern haben möge. Solche mögen mit bey der wöchent-
lichen Conferentz der Informatorum erscheinen ; auch/ wenn sie wol-
len/denen Lectionibus beywohnen/damit ihnen der Methodus do-
cendi bekannt werde/und sie eine Prudentiam erlangen/wie der Ju-
gend weißlich fürzustehen sey. Bißweilen aber läßt man sie vorhero
im Wärsen- Hause oder andern Schulen eine information verrich-
ten/oder läßt sie eine oder die andere Lection im Pädagogio an-
statt eines Præceptoris ordinarii halten ; damit man sehe/was vor
ein donum didacticum sie haben : bißweilen läßt man sie auf etliche
Tage zu einigen Knaben auf die Stube ziehen ; damit man prüfen
könne/wie sie mit ihnen umzugehen wissen. Nach und nach giebt man
ihnen auch einen laborem extraordinarium bey dem Pädagogio unter die
Hände. Auf diese weise wird zugleich verhütet/daß die Veränderung de-
rer Præceptorum denen Untergebenen nicht so schädlich ist : auf be-
dürffenden Fall aber fehlets an guten Subjectis auch nicht/daß man
nicht *quid pro quo* nehmen darff. Daß sie aber des Hofes erfah-
ren seyn müssen/(wie einige nöthig zu seyn vermeynen wollen) prä-
tendiret man nicht von ihnen : es wird auch dieses requisitum nicht
einmal von einem Professore Publico ersodert : Man ist zu frieden/
wenn sie unter Leuten gewesen/und wissen/wie man der Jugend ge-
schickt und weißlich vorstehen soll. Die Anzahl der Præceptorum
wird nach Nothdurfft vermehret/oder verringert. Wo es auch die
Umstände ersodern/werden über die ordinarios noch einige extraordi-
narii zur information bestellt / deren Gaben der Inspector dabey
zu prüfen pfleget / und sie nachmals zur ordinairen information in
Vorschlag bringet.

VII. Ueber

Die Verände-
rung der Præ-
ceptorum nicht
schädlich.

Die Præcepto-
res dürfen des
Hofes nicht er-
fahren seyn.
Die Zahl der-
selben wird
nach Noth-
durfft verneh-
ret.
Extraordinarii

VII. Über dem ist ein Inspector Pädagogii geordnet / der selbst Die Verrich-
 keine information hat/sondern nur das ganze Werck in seiner guten tung des la-
 Ordnung zu erhalten und fortzuführen suchet ; auf den Fleiß der ^{spectoris}
 Præceptorum / und auf das Zunehmen der Discipulorum / so wol in
 der Gottes-Furcht / als in Wissenschafften/ und guten Sitten acht
 hat ; die Classes täglich visitiret ; wöchentlich examiniret ; und so wol
 mit andern / als auch fürnemlich mit denen præceptoribus conferiret /
 wie das ganze Werck immer in beßern Stand gesetzt werden könne ;
 auch sonst alles dasjenige fleißig beobachtet/ was zu der Jugend Besten
 ersprießlich seyn mag. Und damit solcher Zweck desto weniger gehindert
 werde / suchet er ihm alsbald bey seinem Antritt einen Adiunctum aus/
 der in bedürffenden Fall seine Stelle vertreten könne.

VIII. Die præceptores sind verbunden / aufs fleißigste zu observi- Die Mängel
 ren / so wol was für Mängel sich bey dem ganzen Wercke hervorthun ; werden fleißig
 als auch was wegen eines jeden Knaben insonderheit zu erinnern stehet. ^{angemercket}
 Solches tragen sie zusammen in ihre dazu gemachte Büchlein / wobei
 sie gemeiniglich kürzlich ihre Meynung setzen / wie dem angemerckten
 Ubel am besten möge abgeholfen werden.

IX. Wöchentlich / zum wenigsten einmal / läset der Inspector die ^{Darüber wird}
 sämtlichen Præceptores ordinarios und extraordinarios gemeini- ^{von denen}
 glich auff einen dazu bestimmten Tag zusammen kommen / sich mit ih- ^{Præceptoribus}
 nen theils von der Verbesserung und guten Ordnung des pädagogii, ^{wöchentlich}
 theils von denen besondern Umständen eines jeden Scholaren zu unterre- ^{conferiret.}
 den ; den Tag vorhero aber müssen sie ihre obenermelte Büchlein dem
 Inspectori zuschicken / welcher die darinnen befindlichen Erinnerungen
 in ein sonderliches dazu bestimmtes Buch einschreibet. Daraus wird
 bey der Conferentz ein punct nach dem andern denen præceptori-
 bus vorgetragen und abgethan. Was aber von mehrer Wichtigkeit
 ist / wird dem Directori zur decision anheim gegeben.

X. Auch vigiliret der Director selbst für die stete Verbesserung dieser ^{Der Director}
 Anstalt / erforschet fleißig / wie die Jugend mit ihren Informatoribus ^{nimmt sich selbst}
 zufrieden / conferiret mit denen Inspectoribus täglich : damit also ^{des Wercks}
 len Mängeln/ so man bey der Erziehung hie und da gewahr wird/ mög- ^{fleißig an.}
 lichster maßen abgeholfen werde.

XI. Die Præceptores sind bißhero / noch in etlichen nahe zusammen ^{Die Præcepto-}
 gelegenen Häusern logiret : (biß Gott etwa wohlhabender Leute ^{res und Anas}
 Herken einmal dazu erwecke / in so wichtigen zur allgemeinen Verbesse- ^{ben sind in et}
 rung

fichen Häusern
vertheilet.

runge abzielenden Werke mit ihrem Vermögen beizutreten / daß man ein eigenes räumliches Haus für das Pädagogium anschaffen könne / welches in vielen Stücken eine große Erleichterung und Förderung der ganzen Sache geben würde) und werden einem jeden etliche Scholaren auff die Stuben zugegeben; ob sie gleich im übrigen ungleiche profectus haben mögen: außer welchen auch einigen Discipulis andere feine und süssame Studiosi in der Nähe auff die Stuben zugeordnet werden.

Die Kost.

XII. Die Kost haben sie bey unterschiedenen frommen und erbaren Leuten / und mögen die Eltern nach Gefallen oder Vermögen einen Tisch quartaliter für 20. oder für 13. oder für 10. oder für 6. Thlr. und 12. ggl. für die übrigen erwählen; da denn nach dem pretio die Kost unterschieden ist.

Ben jedem
Tisch speiset
ein Præceptor
mit.

XIII. Bey einem jeglichen Tische ist einer von denen Præceptoribus ordinariis zugegen / der um gleiches Kost = Geld / so er von seinem Salario bezahlet / mit speiset: welcher nicht allein die Jugend bey Tische in guter Ordnung hält; sondern auch / wenn der Kost wegen etwas zu erinnern wäre / gehalten ist / es in Zeiten zumelden.

Die Verpfle-
gung der
Kranken.

XIV. Bey sich ereignender Unpäßlichkeit einiger Scholaren ist nicht allein ein Medicus vorhanden / welcher auch / auff bedürffenden Fall / mit einem andern erfahrenen Medico, und Professore Medicinæ, bey der Universität conferiret; sondern es ist auch zu solchem Behuff gnugsame Anordnung gemacht / daß in einer hierzu destinierten Stube / worüber die Præceptores zugleich die Aufsicht haben / denen Patienten eine Wärterin gehalten wird. Diese Stube wird von denen Præceptoribus während der Krankheit fleißig besucht / und von ihnen dahin gesehen / damit es an keiner Nothdurfft fehlen möge: wodurch auch zugleich verhütet wird / daß ihre Gemüther / sonderlich wenn sie genesen / durch die Frenheit nicht etwan wieder verderbet werden.

Die Wäsche
und Reini-
gung.

XV. Zur Wäsche und übrigen Reinigung der Kinder / sonderlich der Kleinen / sind auch gewisse Leute bestellet / und wird denen quartaliter etwas gewisses dafür gezahlet.

Wie alt die
Scholaren seyn
sollen.

XVI. Die zu Scholaren auffgenommen werden / müssen zum wenigsten das 9te Jahr erreicht haben / und im teutschen Lesen schon genug unterrichtet seyn: zu groß ist keiner; weil der Unterricht biß auff die studia Academica gehet.

Die Præcepto-

XVII. Es haben die Præceptores inspectionem communem über alle

alle und jede Scholaren / so das diese ihnen allen gleichen respect und Gehorsam schuldig sind ; ob wol einer nicht alle informiret / und ein jeder auff diejenigen / so er bey sich auff der Stuben hat / eine genauere Aufsicht in gewissen Dingen haben muß. Dahero / wenn ein Præceptor ordinarius anzunehmen ist / pfleget er von dem Directore Pädagogii sämtlichen Scholaren vorgestellt zu werden / welche ihm in seiner Gegenwart stipulata manu Gehorsam versprechen müssen.

res haben in-
spectionem
communem,

werden bey
Antritt denen
Scholaren vor-
gestellt.

XVIII. Der Haupt-Zweck / welcher vornemlich bey dem Pädagogio intendiret wird / und worauff das übrige alles ziehet / bestehet darinnen / daß die anvertrauete Jugend nicht alleine im Grunde des Christenthums wohl unterrichtet / zur Erkenntniß Gottes und ihrer selbst geleitet / und wie man durch Christum zum Vater kommen solle / sorgfältig angeführet werde ; sondern daß sie auch durch fleißige und liebevolle Ermahnungen / und gute Exempel / welche / zumahl bey der Jugend / das meiste auszurichten / und bey denen Gemüthern zum festesten sich einzusetzen pflegen / zur wirklichen Ausübung der geoffenen Lehren möge erwecket werden.

Der Haupt-
Zweck ist
eine wahre
Furcht Got-
tes.

XIX. Hierzu trägt ein merckliches bey / daß man die affecten und inclinationes derer Knaben auff's genaueste observiret. Zu dem Ende pflegen alle Præceptores vor denen Examinibus die judicia quoad pietatem , studia , affectus , mores & constitutionem corporis , von ihnen aufzusetzen ; welche nachmals zusammengezogen / und in ein sonderliches Buch gerragen werden : damit man nicht nur wisse / wie sichs mit einem jeden von Zeit zu Zeit geändert habe ; sondern daß auch einem jeden nach seinem Zustande desto besser begegnet werden könne. Denn man suchet nicht allein die Wollust und derselben anlebende Neben-Laster auszurotten ; sondern man bemühet sich auch / den Hochmuth und Geiz &c. &c. denen Kindern verhasst zumachen / und sie nach allem Vermögen davon abzugewöhnen. Die gar zu curieuse Untersuchung aber der Mixturen hält man vor unnöthig ; denn die Regeln des Christenthums sind einfältig und allgemein ; in der wahren Verläugnung lauffen alle Mixturen zusammen. Auch findet man nirgends / daß Christus und die Apostel eine solche genaue Untersuchung der Mixturen vorgeschrieben haben. Inmittelst kan sich doch keiner dergestalt verstellen / daß man nicht durch solche fleißige und genaue observirung seines Thuns und Lassens den Grund des Herzens in kurzen entdecken sollte.

Man obser-
viret der Kin-
der inclinatio-
nes,

welche beson-
ders annotiret
werden.

Die gar zu cu-
riouse Unters-
suchung der
Mixturen ist
nicht nöthig

Von der Heu-
cheley wird
abgemahnet.

XX. Man ist damit nicht zufrieden / wenn ein Knabe nur einen äußerlichen Schein der Frömmigkeit an sich nimmt / und im Gemüthe unverändert bleibt. Denn obgleich Heucheley im gemeinen Wesen nicht so großen Schaden thut / als ein liederliches ärgerliches Leben : so reißet sie doch in der Kirche Gottes vielmehr nieder / als offenbare Bosheit. Um deswillen wird die Jugend von der Heuchelen nicht weniger / als von öffentlicher Gottlosigkeit abgemahnet / und ihr bey aller Gelegenheit eingeschärffet / daß nichts äußerliches / wenn es auch noch so gut schiene / ohne die Krafft Gottes im Herzen vor dem allsehenden Auge Jesu Christi bestehen könne.

Die Scholaren
sind in steter
Aufsicht.

XXI. Weil auch die Jugend sich selbst nicht zu guberniren weiß / und daher / wenn sie allein oder bey ihres gleichen ohne Aufsicht gelassen wird / zum Müßigang und zu Ausübung vieles bösen Anlaß nimmt / wodurch sie nicht allein an der Seelen / sondern auch zuweilen an der Gesundheit und am Leben in Gefahr und Schaden gerathen können ; so ist bey dieser Einrichtung eines von denen vornehmsten Haupt=Stücken / daß die Untergebene stets in der Gegenwart und Aufsicht derer In-

Nutzen davon

formatorum gehalten werden : wodurch nicht allein verhindert wird / daß die innerliche Bosheit äußerlich nicht ausbrechen kan ; sondern weil ihnen alle Gelegenheit abgeschnitten wird / werden auch die innerlichen Begierden nach und nach geschwächet / und die durch üble Auffziehung gewohnte Laster ihnen wieder abgewöhnet ; auch verhindert man dadurch / daß sie selten gestraffet werden dürfen ; hingegen können die guten Ermahnungen zur Gottseligkeit viel eher anschlagen / sie auch selbst in Studiis viel besser proficiren / als wenn ihnen eine Bosheit nach der andern auszuüben Gelegenheit gelassen wird. Doch hat es nicht

Sie dürfen
nicht stets auf
denen Stuben
bleiben.

die Meynung / als müßten sie deshalb stets auf ihrer Stuben bleiben ; sondern es wird ihnen nur keine Freyheit verstattet / dabey man sich besorgen müste / daß sie böses begehen könnten. Wie wol man auch hierinnen denen Erwachsenen / von welchen man versichert ist / daß sie nichts böses vornehmen werden / mehr zuläßt / als andern / von welchen man

Die Aufsicht
kommt denen
wilden Kin-
dern anfang-
lich fremde vor ;
Sie gewöhnen
aber denen

dessen nicht versichert seyn kan. Es pfleget zwar denen Kindern / welche aus einer wilden und ganz ungebrochenen Freyheit hieher geschicket werden / anfänglich sehr beschwerlich zu fallen / daß sie unter solcher neuen Aufsicht der Faulheit nachzuhängen / und ihre böse Gewohnheiten auszuüben verhindert werden ; sie lernen sich aber mehrentheils bald darein schicken ; und weiß man zur Zeit noch kein Exempel / daß je-
mals

mals ein Knabe deshalben / wie von einigen übel-gefinneten Leuten zeitlich ausgesprenget worden / in desperation gerathen wäre.

XXII. Nachst dem werden die Scholaren in denenjenigen Wissenschaften unterwiesen / welche sie dermaleins zum Dienste Gottes und des Nächsten nützen können. Was man zu diesem Zweck vor unnützlich und unnöthig erkennet / damit läst man die edle Zeit nicht verderben. In der Information selbst beflisset man sich der besten und leichtesten Methoden / wovon folgendes Cap. ausführlicher handeln wird.

Sie werden nur zu nützlichen Wissenschaften angeführt / durch die leichteste methode.

XXIII. Die Sprachen und Wissenschaften / so in dem Pädagogio tractiret werden / sind nebst denen Büchern / so nach und nach gebraucht und angeschaffet werden müssen / in unten beygefügter Specification zu finden. Einem jeden Præceptoru werden einige gewisse Lectiones assigniret / und die dazu gehörige discipuli angewiesen; die in denen Stunden / da er dociret / auf seiner Stuben / oder in einem Auditorio / so besonders darzu destiniret ist / zusammen kommen.

Specification der Lectionum und Bücher.

XXIV. Die *Classes discipulorum* sind also eingerichtet / daß einer nicht nur in eine Classe / wie es sonst in Schulen gebräuchlich ist / sondern in unterschiedliche gebracht wird. Denn es kan einer / z. e. in der Lateinischen Sprache in die erste / in der Griechischen in die andere lociret werden; nachdem er nemlich in einem grössere / in andere geringere profectus hat: und wird nur darauf gesehen / daß einer in einer jeden Sache / darinnen er informiret wird / Commilitones von gleichen profectibus finden möge.

Wie die Classen eingerichtet.

XXV. Wenn eine Classe zu starck wird / und zu befürchten ist / daß die Menge der Lernenden die profectus hindern möchte; so wird dieselbe getheilet / und also noch einem die information aufgetragen.

Starcke Classen werden getheilet.

XXVI. Es darff ein Scholar nicht mehr / als dreyerley Dinge auf einmal und zugleich treiben; Damit keiner mit Arbeit überladen / noch durch viel Zeit der Dinge confundiret / sondern das wenige mit desto grössern Fleiß / und so viel gründlicher tractiret / und hurtiger zu Ende gebracht werde. Es wird auch keiner eher zu etwas anders gelassen / als biß er das erste wohl gefasset. Also mag einer zugleich lernen die Lateinische und Griechische / oder die Lateinische und Hebräische / oder die Lateinische und Französische Sprache; wie es

Ein Scholar lernet nur dreyerley auf einmahl.

nemlich eines jeden Zweck/ und Umstände mit sich bringen: und nechst dem kan er im Schreiben/ oder in der Geographie/ und wenn dieses erlernet/ in einer andern Wissenschaft informiret werden.

Man befeisset
sich der Kürze.

XXVII. Alle überflüssige Weitläufigkeit / welche der Jugend mehr schädlich/als nützlich ist/wird nach aller Möglichkeit vermieden; und nur darauf gesehen/ daß man das fundament/ und was nechst dem in jeder disciplin zu wissen nöthig/ accurat incalcire/ damit jede disciplin vor dem Examine/ welches allemal nach Verfließung 16. Wochen pfleget gehalten zu werden/könne absolviret/und die Untergebene so denn zu einer andern angeführet werden. Damit man auch desto besser wahrnehmen könne/ ob die information ordentlich fortgehe/oder ob damit zu langsam verfahren/oder gar zu sehr geeilet werde/ wird alle 8. Tage ein Buch herum gegeben/ worein die Informatores notiren/ wie viel von Wochen zu Wochen absolviret worden.

Die Discipuli-
nen müssen vor
dem Examine
geendet wer-
den.

Zur Mathesi
wird mehr
Zeit erfordert.

Beym studio Mathematico / bey welchem man sich auf Einrathen des Herrn von Tschirnhausen Andr. Taqueti Element. Geometr. bedienet / kan man mit der Zeit von 16. Wochen nicht fertig werden/ sondern es wird darzu ein ganzes Jahr erfordert/ ehe man damit zu Ende kommt: doch hat die Jugend auch keinen Schaden davon; sondern begreiffet dagegen in dieser Wissenschaft etwas gründliches.

Wie es mit der
Repetition
und

XXVIII. Damit aber diejenigen/ welche bereits eine disciplin tractiret/ und eine andere angefangen/ die erste nicht wieder vergessen möchten; wird selbige Mittwochs und Sonnabends iuxta serie repetirt. Diesen repetitions- Stunden müsse alle/ welche jemals in solcher disciplin informiret worden/ beywohnen. Auch ist der Informator gehalten/ selbige so wol/ als die ausführliche tractation/ vor dem examine zu absolviren; damit nach dem examine nebst denen neuen Lectionibus zugleich die Repetition wieder vom Anfange vorgenommen werden könne.

Vorbereitung
gehalten wer-
de.

Diemeil sich aber unter den Hauffen viele befinden/ welche in der Wissenschaft/ die zu der gesetzten Stunde repetiret wird/ noch nichts gethan haben: wird ihnen zu eben solcher Zeit/ damit sie nicht müßig seyn dürffen/ von einem/ oder/ wenn derselben viel/ von mehreren Informatoribus/ davon ein conceptus generalis beygebracht. z. e. in der Geographie werden ihnen die vornehmsten Länder und Königreiche/ die Gränzen/ die Haupt- Städte etc. gezeigt/ dabey ihnen zugleich die Namen der regierenden Herren/

Die Übungen
in selbigen
Drechseln/
Mechanica/
Glas schleif-
fen/
Kupffer ste-
chen/
Holz sägen/
aus gehen
in Gärten/
in Buchladen/
zu Hands-
werckern
und
Künstlern.

Anderere Recre-
ationes.

Naturalien-
Kammer.

Historia natu-
ralis
Experimenta

Mineralien

Botanisiren
auf dem Felde

bleiben; damit sie dadurch nicht Gelegenheit zu allerley Muthwillen und Zerstreuung des Gemüths bekommen mögen. Sie mögen zu der Zeit allerley Leibes- Bewegungen / als Drechseln vornehmen; zu Zeiten hat man etliche in der Mechanica, oder im Zeichnen informiren lassen; andere haben Glas geschliffen; andere in Kupffer gestochen / oder sonst etwas vorgenommen / nachdem es die Beschaffenheit der Jahres- Zeit / oder die Gelegenheit zuge- lassen. Haben einige Lust Holz zu sägen / stehet es ihnen frey. Wollen andere lieber ein wenig ausgehen / so führet sie der Informator entweder in einen Garten / oder auf das Feld / oder in Buch- Laden / und machet ihnen eine und die andere gute Bücher bekannt; oder / er besuchet mit ihnen die Handwerker und Künstler in ihren Werck- stätten / damit sie von allen zu dem gemeinen Wesen gehörigen Din- gen einen rechten Begriff erlangen / und ein jedes mit seinem rechten Namen in Teutscher und Lateinischer Sprache mit desto leichter Mühe nennen lernen. Auf diese Weise können sie nach der Nothdurfft ihrer constitution starcke und gelinde Bewegung haben.

XXXIII. Ausser dem suchet man ihnen auch auf andere Weise ei- ne recreation zu machen. Zu diesem Zweck dienet die angelegte Naturalien- Kammer / so unter der Hand schon ziemlich angewachsen / auch von Sr. Königl. Majestät zu Preussen / unserm allergnädigsten Herrn / aus Dero Raritäten- Kammer mit sechzehn Stücken ver- mehret worden. Nach deren Gelegenheit wird ihnen entweder von dem / zu den Anstalten verordneten Medico / oder einem andern er- fahrenheiten Studio Medici- nae / die *Historia Naturalis* beygebracht / und mit unterschiedenen Experimenten / so nach dem captu der audito- rum eingerichtet werden / bey diesem und jenem Stücke erläutert. Es ist aber dazu keine gewisse Stunde ausgesetzt; sondern es wird wo- chentlich einmal unter die lectiones ordinarias mit eingeschoben / mei- stens wenn sie dessen nicht vermuthen sind; damit dieses ein condi- mentum der andern lectionen bleiben möge: wiewol dieses einiger Umstände halber eine Zeitlang unterblieben / dagegen aber sind ihnen die Mineralien / und die mancherley Berg- Arten gezeigt / und wie eine vor der andern zu erkennen und zu unterscheiden sey / unterrichtet worden.

XXXIV. Des Sommers werden die Scholaren Mittwochs o- der Sonnabends Nachmittage aufs Feld geführt / und lernen da- bey

bey die *Botanicam* / entweder von denen *Præceptoribus* / oder von einem besondern *Studio Medicinæ* / der ihnen zu dem Ende adjungiret wird: darauf sie auch die gesammelten Kräuter in ihre *Herbaria viva* eintragen. Bey unbequemen Wetter aber werden ihnen die Kräuter in einem darzu angelegten *hortulo Medico* gezeigt. Des Winters werden um eben dieselbe Zeit ihnen die *fundamenta Anatomie* nicht allein in guten darzu dienlichen Kupffern / sondern auch zu mehrermahlen an einem Hunde gezeigt. Weil aber wegen Menge der Scholaren nicht alle zugleich dazu gebracht werden können / wird mit den übrigen nach Beschaffenheit der Zeit und Gelegenheit etwas anders vorgenommen.

in hortulo Medico.
Herbaria viva.

Fundamenta Anatomiz.

XXXV. Nachdem auch dieses ein sehr großer Fehler ist / daß in denen Schalen der Jugend nicht gezeigt wird / wie sie sich im gemeinen Leben gegen Höhere oder ihres gleichen verhalten soll / daher sie nachmals allererst aus der Erfahrung / öfters mit vieler prostitution erlernen müssen / was ihnen mit geringer Mühe hätte können beygebracht werden: wird im Pädagogio wöchentlich eine Stunde von andern *Lectioibus* abgebrochen / darinnen die Untergebene nicht allein von unanständigen *Moribus* abgemahnet werden / sondern ihnen auch zugleich gezeigt wird / wie sie sich hingegen äußerlich wohl-
anständiger Sitten befleißigen sollen. Daß man der Jugend aber viel von Hof-
Sitten / welche mehrentheils wider das Christenthum und sündlich sind / vorsagen soll / hält man vor unnötig und schädlich. Man ist damit zu frieden / wenn sie so viel lernen / daß sie im gemeinen Leben unanständig fortkommen können. Und weil die Gemüther zur Eitelkeit und Thorheit mehr / als zu etwas Guten geneiget sind / wird ihnen der Unterschied zwischen dem / was das wahrhaftige *πρέπον* oder decorum ist / und der Gleichstellung dieser Welt mit allem Fleiß gezeigt; zu jenem werden sie angewiesen / vor dieser aber treulich gewarnet.

Die Jugend wird in wolanständigen Sitten unterwiesen.

XXXVI. Die genaue Aufsicht ihrer *Præceptorum* ist ihnen an fleißiger Ausübung der gegebenen Erinnerungen nicht allein keines weges nachtheilig / sondern ihnen vielmehr darzu sehr beförderlich; in dem ihnen die darwider begangene errata viel eher gezeigt werden können / als wenn niemand auf sie acht hätte. Auch sind die ihnen fürgeschriebene Regeln und Leges nicht also beschaffen / daß sie dadurch von höflichen *moribus* solten abgehalten werden. Denn wenn man

Dazu ist besörderlich

Die genaue Aufsicht der Præceptorum

Die Leges.

RE

junge

unge Leute zum Kampff wieder die fleischlichen Lüste / zum Gehorsam gegen die Vorgesetzte / zu guter administration und genauen Berechnung ihrer anvertrauten Gelder anweist / wie im Padagogio geschiehet ; werden sie damit weder zu den votis Monasticis angehalten / noch darzu präpariret / oder zum gemeinen bürgerlichen Leben untüchtig gemacht : sondern es sind im gegentheil diejenigen / welche Zucht / Gehorsam / und mit den ihrigen wohl umzugehen gelernt haben / zu wohlanständigen Sitten viel fähiger ; als welche durch üble Auferziehung eines unkeuschen / unbändigen / eigensinnigen / widerspenstigen / trohigen / liederlichen und verschwenderischen Lebens gewohnet sind.

Eintheilung
des ganzen
Tages.

XXXVII. Damit man noch eigentlicher zu erkennen habe / wie die Scholaren den ganzen Tag hinbringen ; ist der Tag auf folgende weise disponiret und eingetheilet. Des Morgens um 5 Uhr stehen sie auf / und verrichten biß zu 6 Uhr das Gebet und Bibel = Lesen. Von 6 biß 8 treiben etliche entweder die Griechische oder Hebräische ; andere die Französische Sprache : Von 8 biß 10 wird im Latein informiret. Von 10 biß 11 ist eine Frey = Stunde / welche etliche lieber zur Mechanica / wenn darzu Gelegenheit vorhanden ist / oder zur Instrumental - Music, oder sonst zu etwas / das ihnen eine recreation ist / anwenden / als darinnen gar müßig gehen wollen. Von 11 biß 12 wird im Schreiben / in der Geographie / Historie / Arithmetica / Mathematica / Deutschen Oratorie und Theologia Thetica informiret. Da denn ein jeder Informator dahin zu sehen hat / daß er seine disciplin in der gesetzten zeit zu Ende bringe. Von 12 biß 1 wird gespeiset / und dabey ein Capitel aus der Bibel oder sonst etwas erbauliches gelesen / davon zu einem guten Discurs Gelegenheit genommen wird : Und muß auch ein jeder von den Discipulis selbst etwas / so er für sich daraus unter dessen Verlesung etwa angemerket / kürzlich / und so viel ohne einiger Beschwerung des Gemüths geschehen kan / vortragen ; dadurch nicht allein die Erbauung befördert wird / sondern auch die Scholaren / zufälliger weise / eine wohlanständige Parrhesie und Geschicklichkeit etwas vorzutragen erlangen / und vor unnützen Geschwätz bewahret werden. Von 1 biß 2 ist wieder eine Frey = Stunde. Von 2 biß 3 wird eben das tractiret / was Vormittags von 11 biß 12 ist tractiret worden. Von 3 biß 5 wird wieder die Lateinische Sprache vorgenommen. Von 5 biß 6 werden sie insgesamt (so lange es biß 6 Uhr Tag ist) wöchent-

wöchentlich 2 oder 3 mal in die Kirche geführt/und daselbst von denen Predigern catechisiret; Wenn aber die Tage kürzer sind / und also die öffentliche Bet- Stunde eher ihren Anfang nimmt / werden die andern Stunden auch darnach eingerichtet; die übrigen Tage aber werden sie theils in einem auditorio im Catechismo informiret/theils in der Vocal- Music geübet. Von 6 biß 7 verfertigen die Größern die Exercitia, oder präpariren sich auf die Lectiones des folgenden Tages: Und die Kleinern/ die noch nicht im Anfange der Christlichen Lehre unterrichtet sind/ lernen des Montags/ Dienstags/ Donnerstags und Frentags den Catechismum Lutheri. Von 7 biß 8 wird die Abend- Mahlzeit gehalten; Nach welcher sie ihre Sachen zu rechte machen/ und in Ordnung bringen. Darauf verrichten sie das Abend-Gebet/ und gehen 2 Viertel/ oder längstens um 10 Uhr zu Bette. Dann und wann werden sie zur Abend-Zeit bey heitern Wetter / unter den Himmel geführt/das Gestirn/welches ihnen zu andrer Zeit auf dem Globo gezeiget worden/an den Himmel selbst kennen zu lernen. Also wird wöchentlich auf die Hebräische / wie auch Griechische und Französische Sprache / ingleichen auf die Mathesis 12 Stunden; auf die Lateinische Sprache 18 Stunden / auf die Geographie / Historie und übrige oben specificirte disciplinen 10 Stunden angewendet. Da bey aber ist doch nicht zu gedencen/das die Scholaren zu sehr überhäuffet und verdrüsslich gemacht werden; Sondern es lehret vielmehr die Erfahrung/das sie selbst bekennen/es gehe ihnen die Zeit hin/das sie selbst nicht wüsten / wie: in dem das dulce dem utili stets misceiret/und alle Gelegenheit Böses zu thun/und verführet zu werden/ ihnen unvermerckt nach aller Möglichkeit benommen wird.

XXXVIII. Des Mittwochs und Sonnabends wird in folgender Ordnung/von 6 biß 7 die Hebräische/von 7 biß 8 die Griechische/und Französische Sprache (zu derer repetition doch auch andere zulängliche Mittel gebraucht werden) von 8 biß 9 die Lateinische Sprache/von 9 biß 10 die Historie/von 10 biß 11 die Mathesis /von 11 biß 12 die Arithmetica / von 2 biß 3 die Geographie wiederholet. Welche aber in einer und der andern disciplin noch gar nichts gethan / denen wird in eben denen Stunden davon ein conceptus generalis beygebracht.

XXXIX. Es ist bereits oben gedacht/das allemal nach 16 Wochen/ binnen welcher Zeit alle disciplinen/die von 11 biß 12/ und von 2 biß 3 Uhr

Astronomie.

Die Scholaren werden nicht überhäufft oder verdrüsslich.

Eintheilung der Stunden bey der repetition.

Das Examen solenne wird alle 16 Wochen

gehalten.

Vorhero sens
den die Præce-
ptores ihre Be-
dencken ein.

Die Knaben
sind nicht alles
mit zu tracti-
ren verbun-
den.

Bisweilen
wird eine Wis-
senschaft ein
Viertel Jahr
ausgesetzt.

Von der Zucht
und Bestraf-
fung.

3 Uhr tractiret werden/ geendiget seyn müssen/ ein Examen solenne angestellet werde/ womit meist drey Tage zugebracht werden. Hät- te einer von denen Præceptoribus seine disciplin eher geendiget/ als die andern/so repetiret er indessen alles biß zum examine desto fleis- siger. Zu solchem Examine werden einige fürnehme und gelehrte Leu- te/ und sonderlich einige Professores bey der Universität invitiret; Es wird aber solches nicht allein auf scientiam/ sondern auch auf consci- entiam eingerichtet. Weswegen ein jeder Informator von allen und jeden Scholaren sein Bedencken vor dem examine schriftlich übergiebet/ und darinnen anzeigt/ was er gutes oder böses an jeden verspü- ret; ob er in pietate und studiis ab- oder zugenommen habe: auch zugleich meldet/ was etwan eines jeden impedimenta möchten gewe- sen seyn.

XL. Hierbey ist noch zu erinnern/ daß die Scholaren nicht verbun- den sind/ daß sie alle disciplinen mit tractiren müssen; sondern es wird theils auf die capacität eines jeglichen/ theils auch auf den Zweck/ den die Eltern selbst mit den Kindern haben/ gesehen. Gleichwie es auch keine Nothwendigkeit ist/ daß in einem Viertel-Jahre alle er- zehlte Sprachen und Wissenschaften dociret werden müssen; sondern es wird præsupponirt/ daß dergleichen Discipuli vorhanden seyn/ de- nen es nöthig oder nützlich ist; wiedrigen falls kan man auch eines und das andere weglassen.

XLI. Was endlich die Zucht anbelanget/ läßt man sich vornem- lich angelegen seyn/ die Gemüther mit Liebe und Freundlichkeit zu ge- winnen: wenn aber nach genugsamen Erinnerungen und gebrauchten gradibus nothwendig einige Schärffe gebraucht werden muß/ geschie- het es mit gutem Bedacht und geziemender Bescheidenheit. Und da- mit um so viel weniger etwas aus Ubereilung mit unterlauffen mö- ge/ wird derjenige/ welcher etwas pecciret/ vorhero etliche mal/ meh- rentheils von denen sämtlichen Præceptoribus vorgenommen/ ihm sein Verbrechen in Liebe vorgehalten/ und sodann erst/ wenn er genug- sam überzueget ist/ von einem Præceptore/ bey welchem er sich nicht so leicht eines Hasses vermuthet seyn kan/ bestraffet. Zuweilen wird die Straffe auf 8 Tage differiret/ und der Knabe vermahnet/ im- mittelst bey sich wohl zu überlegen/ was vor affecten bey ihm herr- schen/ und wie sehr er sich an GOTT versündigt habe. Darauf wird er wieder vorgefordert/ und befraget/ ob er der gegebenen Vermah- nung

nung fleißig nachgekommen/und seinen Zustand untersucht / auch wie er selbigen bey sich befunden habe. Alsdenn wird die Bestrafung entweder an ihm vollzogen/oder nach Befinden (wo nur sich eine Hoffnung hervor giebet / daß durch abermalige nachdrückliche Erinnerungen der Zweck zu erreichen /) erlassen ; zuweilen aber in eine Abbitte verwandelt. Woraus leichtlich abzunehmen ist/ daß man die Kinder nicht zu hart halte / sondern sich vielmehr auf alle weise nach ihnen accommodire.

XLII. Der Inspector Pädagogii und die Informatores haben ihre gewisse Instruction/nach derer Richtschnur sie das ganze Werck führen. Denen Scholaren sind auch gewisse Leges / welche zu Ende dieser Section mit angehängt sind/für geschrieben / nach welchen sie sich zu halten haben. Man erwartet aber den Segen nicht von Menschlicher Klugheit und Arbeit : sondern von dem unendlichen Erbarmen Gottes. Weswegen die sammtlichen Præceptores wöchentlich in einer gewissen Stunde sich mit einander im Gebet vereinigen ; darinnen sie das ganze Werck G D F E vortragen / und ihn um Segen und Gnade ansehen / daß alles zu einem erwünschten Zweck und seinen Ehren / möge ausgeführet werden.

XLIII. Unterdessen ist nicht zu läugnen/ daß bißhero vieles vorgefallen / welches den vorgesezten Endzweck bey unterschiedenen / welche ins Pädagogium gethan worden/ verhindert/ und die Erziehung guten theils fruchtlos gemacht. Sonderlich hat man sehr schädlich befunden / wenn Eltern ihren Kindern von Jugend auf eingeildet / wie sie wegen ihres Standes oder Herkommens besser wären / als andere/ und also müßten sie nun also studiren/ damit sie auch Ehre in der Welt erreichten/ und den Ruhm ihrer Vorfahren bey der Welt fortpflanzten. Oder wenn sie ihnen vorgestellt / sie müßten sich ihrem Stande gemäß verhalten/ sich mit andern und geringern nicht gemein machen/ sondern ihren respect zu erhalten suchen. Dieses / gleichwie es dem Menschen von Natur sehr angenehm/also machet auch das natürliche Vertrauen / das Kinder zu ihren Eltern haben / daß es das Gemüth desto begieriger ergreift : dergestalt/ daß ihnen hernach aus Gottes Wort sehr schwerlich beizukommen/ und sie von der Nothwendigkeit der Demuth/ als einem vornehmen Stück des Christenthums/ welches Fleisch und Blut so sehr zu wieder / nicht leicht zu überzeugen sind. Womit man aber nicht den Stand selbst verwirrt/ sondern man will

Instruction
des Inspector/
der Præceptorum.
Leges der
Scholarum,

Die Præceptores vereinigen
sich wöchentlich mit einander
im Gebet.

Verhinderung
des Zwecks/
an Seiten der
Eltern.

an Seiten der
Kinder /

nur / daß man sich nicht darinnen erheben / und ausblähen soll. Wie übel man mit bösen und unfähigen Kindern daran ist / wird niemand leichtlich / als der es selbst erfahren / glauben können.

XLIV. Es sind auch öfters die allerfrechesten Kinder hergeschicket worden / welche in ihren Bosheiten dergestalt verwildert gewesen / daß bereits jederman anderwärts an ihnen desperiret. Dieweil man nun die eigentliche Beschaffenheit nicht gewußt / hat man sie / um denen Eltern darinnen zu gratificiren / willig aufgenommen ; aber hernach unbeschreibliches Ungemach / Mühe / Arbeit / Verdruß / von ihnen aussetzen müssen.

Sie sind nicht allein für sich selbst böse und gottlos gewesen ; sondern haben sich es auch / andere neben sich zu verführen / mit großem Fleiße angelegen seyn lassen. Da hat man mit ihnen fast nichts vornehmen können / als ihnen zureden / sie zu ermahnen / zu warnen / und andere für ihnen zu bewahren. Hat man ihnen ihre Bosheit nicht gestatten wollen / und sie nach gebrauchten genugsamen liebevollen Erinnerungen endlich bestrafen müssen ; ist es ihnen eine ganz ungewohnte und unerträgliche Sache gewesen / haben auch wol frey bekennet : so wäre es ihnen zeit ihres Lebens nicht ergangen / von ihren Eltern wären sie nicht so scharff gehalten worden / könnten es jetzt unmöglich erdulden etc. Dahero haben sie sich bald wieder davon zu kommen / und in voriger Freyheit zu leben / möglichst angelegen seyn lassen. Damit sie nun ihren Zweck desto leichter erreichen möchten / haben sie die Praeceptores, und ganze Anstalt aufs schändlichste zu beschreiben / keinen Scheu getragen / um dadurch bey ihren Eltern und Anverwandten einen üblen Verdacht zu erwecken. Da sie haben wol selbigen beygebracht / ob wäre von denen Eltern schimpfflich geredet / und selbige in der Kinder Gegenwart verunglimpfet worden ; damit sie selbige desto leichter bewegen möchten / sie aus dem Pädagogio wieder abzufordern. Ob nun wol verständige Eltern solchen relationibus keinen Glauben zugestellet ; so haben doch hingegen andere / aus natürlicher Liebe und Vertrauen zu ihren Kindern / ihnen leichtlich Beyfall gegeben / und in ihren Brieffen allerley harte Beschuldigungen und Klagen geführt : daß man sich dahero genöthiget befunden / darauf ansführlich zu antworten / und die beste Zeit mit weitläufftigen Defensionibus zuzubringen / an statt / daß man sonst auf Emendation und genauere Einrichtung des ganzen Wercks / wie auch auf das Beste eines jeden insonderheit bedacht seyn

welche die
Anstalt verun-
glimpffet.

seyn können. Und demnach hat man damit kaum so viel ausgerichtet/ daß ihnen die von solchen Kindern beygebrachte Beschuldigungen wären benommen worden.

XLV. Etliche sind dabey noch so unvorsichtig gewesen/ daß sie ihren Kindern selbst geschrieben/ daß sie an der eingeführten Education/ von welcher sie sich falsche conceptus beybringen lassen/ keinen Gefallen trügen. Etliche haben in diesem und jenem Stück einige Freyheit vor ihre Kinder begehret; oder/ wenn sie sich selbst einiger Ordnung entzogen/ es ihnen nicht allein nicht verwiesen/ sondern wol gar mercken lassen/ daß es ihnen eben nicht zu wieder sey. Also/ daß es nichts neues ist/ von denen Scholaren/ welche etwan zu guter Ordnung angehalten werden müssen/ bißweilen zu vernehmen/ daß es ihre Eltern nicht haben wolten/ daß sie sich in allen accommodiren solten. Welches gewiß vieles Gute in denen Gemüthern niedergeschlagen/ und die Discipulos gleichsam angefrischet/ in ihrer Widersetzlichkeit nicht alleia desto kühner zu seyn; sondern auch in der Bosheit/ Faulheit und Unachtsamkeit ungeschueter fortzugehen/ ja wol frey zu bekennen/ daß sie sich nicht bessern/ auch nichts lernen wolten; weil sie gewußt/ daß sie bey ihren Eltern einen Hinterhalt gefunden.

Unvorsichtig-
keit etlicher
Eltern.

LXVI. Es sind ferner die Gemüther der Scholaren sehr zerstreuet worden/ und hat sie von der Gottseligkeit und Studiis mercklich zurück gehalten/ wenn ihnen die Eltern selbst zugelassen oder befohlen/ daß sie diesen und jenen in der Stadt fleißig besuchen/ und mit ihnen conversiren solten. Denn obgleich solche Personen selbst/ mit welchen sie umgehen sollen/ ihnen keine Gelegenheit zu einiger Unordnung mögen gegeben haben; so sind sie doch außer der Aufsicht gekommen/ und die Erfahrung hat es gelehret/ was unter solchem Vorwande vor Excesse geschehen können. Hingegen hat es sich auch zugetragen/ daß sie bey solchem Umgange selbst auf mancherley weise geärgert worden. Sonderlich ist ihnen die Conversation mit Studiosis sehr schädlich gewesen: indem es die Erfahrung gleichfalls gezeiget/ daß sie leichtlich eine Begierde zu ungezielter Freyheit bekommen/ welche ihnen nicht allein die Aufsicht unerträglich gemacht/ sondern auch verursacht/ daß sie unter allerley Vorwand ihre Eltern gleichsam genöthiget/ sie auf Universitäten zulassen/ woselbst sie völlig in ein wildes Wesen hinein gerathen sind.

Schädliche
Conversation.

XLVII. Fast dergleichen Schade hat sich auch befunden/ wenn Eltern ihre Kinder/ sie zu besuchen/ nach Hause gefordert/ und sie mit-

Die Reisen zu
denen Eltern
denen Kindern
ten

nachtheilig.

ten aus der Anweisung/aus denen studiis, und aus der Aufsicht weggerissen. Und wenn die Eltern gleich selbst mit allem Ernst und Treue Gott gedienet / auch ihre Kinder dazu vermahnet: so sind sie doch niemals besser / sondern allemal schlimmer wieder kommen: welches einige Eltern mit Schaden erfahren / die ihnen das vorhin nicht einbilden können. Nicht geringen Schaden thut es auch / wenn die Eltern ihren Kindern heimlich Geld schicken; wodurch sie zu vielen excessen und Unordnungen anlaß nehmen/ auch sich wol mit überflüssigen Obst- und Zucker-essen eine Krankheit zuziehen.

Ingleichen
wenn ihnen
heimlich Geld
geschicket
wird.

Die Impedi-
menta wer-
den nicht be-
dacht.

XLVIII. Diese und dergleichen impedimenta bedencket fast niemand; es wird kein Unterscheid unter denen ingeniiis und Fähigkeit der Kinder gemacht / unerachtet man vornemlich darauff reflectiren sollte: sondern die Eltern trauen in diesem Stücke ihren Kindern gemeiniglich mehr zu / als sich in der That würcklich befindet.

Eltern wollen
zuweilen
Wunder sehen

XLIX. Zuweilen wollen die Eltern an ihren Kindern Wunder und Zeichen sehen / und sie in einem Jahre zu gelehrten Leuten gemacht wissen; und bedencken nicht / daß an den fundamenten das meiste gelegen / und die meiste Mühe und Arbeit dar zu erfordert wird / wenn ein beständiger Bau darauff gesetzt werden soll. Wenn nun die Eltern die Kinder wieder nach Hause bekommen und an ihnen befunden / daß sie weder in pietate noch studiis merklich proficiret / welches bey ersten Umständen unmöglich geschehen können / haben einige alle Schuld auff die information und Anführung gelegt / und sich auff keine weise bereden lassen / daß es an der Kinder Bosheit / oder natürlichen Unfähigkeit / oder andern Verhinderungen / welche die Eltern öftters selbstn causiret / gelegen gewesen. Darauff haben sie das ganze Werck bey andern zuverkleinern angefangen / und vorgegeben / man habe sie nur umb ihr Geld bringen wollen / da doch nicht das allergeringste auff eigenes interesse oder Vortheil geführet / sondern alles auff der Jugend Bestes einzig und allein angewendet wird. Es giebt ein Knabe jährlich entweder 25. oder 30. Thlr. in die Casse des Pädagogii, davon muß fast 20. Præceptoribus das Salarium entrichtet / Stuben- Zinse bezahlt / Holz und Lichte gekauft / und der Famulus gehalten werden / welches an diesem Orte / da alles theuer ist / mehr austrägt / als mancher vielleicht nicht gedencken möchte. Welches umb deswillen erinnert wird / daß man doch bedencken möge / wie man bey dieser Anstalt keinen privat Nutzen intendire / oder sich da-
durch

Beschuldi-
gung der An-
führung.

Kein privat
Nuz wird in-

durch zu bereichern suche / durch welche imputation man gar sehr wie- tendiret.
der die wahrheit handeln würde.

L. Sonsten giebet man auch das Werck selbst nicht dafür aus, ob ha- Die Mängel
be es bereits eine solche Vollkommenheit erreichet / daß nun nichts mehr welche
daran zu desideriren und zu verbessern stünde ; sondern man delibe- täglich verbef-
rirt fast täglich darüber / wie es immer in bessere Verfassung fert werden.
und Ordnung gebracht werden möge ; man conferiret mit
Schul-verständigen Männern und bemühet sich / alles / was
man vor die Jugend nützlich erkennet / zu practiciren. Hätte man
die Unkosten und Gelegenheit dazu / die man bey iezigen Umständen
nicht hat / könnte noch vieles bequemer und vorthailhafter angeord-
net werden ; welches sich bey solcher Beschaffenheit nicht thun läßt. Die Verände-
Nicht ein geringes impedimentum zu etwas rechtschaffenen zu gelan- rung der
gen ist bey unterschiedlichen dahero erwachsen / daß etliche Eltern dem Schulen/
irrigen Wahn gefolget / es sey ihren Kindern vorthailhafter / wenn
sie dieselbe bald auff diese / bald auff jene Schule schickten ; dahero sie
selbige nur auff eine kurze Zeit hieher gethan : wodurch der Wachs- und das früh-
thum beydes in pietate, als studiis sehr auffgehalten worden. Unde zeitige Univer-
re haben mit ihren Kindern / wenn sie selbige 1. oder 2. Jahre im Pæda- litat/Leben
gogio gehalten / allzuzeitig auff die Universitat geeilet. In solcher ist schädlich.
kurzen Zeit / kan selten ein Scholar, zumal wenn er in latinitate ver-
säumet gewesen / so viel begreifen / daß etwas solides darauff zu bauen
wäre ; absonderlich da auch in Hebraicis & Græcis, anderer discipli-
nen zu geschweigen / etwas gründliches gethan / und zum wenigsten
von einem jeden im Pädagogio die Griechische und Hebräische Bibel
ein paarmal durchgenommen werden solte. Dannenhero wenn gleich
einer / so wol in linguis als andern Wissenschaften einen guten An-
fang gemacht hat ; er aber in medio cursu davon abgerissen und auff
die Universitat gethan wird : so kan er doch nimmermehr zu einer
rechten maturitat gelangen ; sondern es gehet fast alle Hoffnung /
die man sonst zu ihm gefasset / auff einmal zu grunde. Des unver-
windlichen Schadens nicht zugedencken / welcher ihnen an ihrer
Seelen gezogen wird / daß sie so jung / da sie sich noch nicht
selbst zu guberniren gelernet haben / in die wilde Freyheit geschick-
et werden.

LI. Im übrigen hat man auch dem lieben Gott vor den Seegen- Der Seegen
welchen er dem Wercke bißhero bengelegt / demüthiglich zu danken hohe und Nutzen
Ursache. Denn es hat derselbe diese Ausführung / so wol bey der des Pädagogii
anvers

ben der Jün-
gen d

in der Gott-
seligkeit /

anvertrauten Jugend / als sonst zu vielfältigen großen Nutzen
gereichen lassen. Ob man nun wol solches viel lieber mit Still-
schweigen übergehen wolte / damit nicht jemand zugedencken dahero
Gelegenheit nehmen möchte / ob würde mit der Erzählung ein eitel
Ruhm gesucht : so will doch / wie aus vorhergehenden abzunehmen /
die Nothwendigkeit erfordern / aus vielen nur etwas wenigens anzufüh-
ren. Es sind nicht etliche / sondern schon viel Exempel vorhanden /
daß aus vorhero äußerlicherbaren / und würcklich böshafft-
gen Kindern wahre Kinder Gottes worden ; inmaßen dessen ein
Unparteyischer / der Gott fürchtet / und keinen Haß gegen solch
institutum trägt / genugsam überzeuget werden kan. Es können
Exempel vorgestellet werden / daß Knaben / welche vorhero in allen
Sünden geübet gewesen / wenn sie ins Pädagogium gekommen / bald
anfangs von der Gnade Gottes ergriffen / und zu einen Christlichen
und gottseligen Wandel gebracht worden / worinnen sie allezeit bestän-
dig und eifrig fortgefahren / daß sie viele andere von ihren commili-
tonibus so wol im Pädagogio , als auch / wenn sie auff die Univer-
sität , oder anders wohin gekommen / zur Nachfolge / zur Liebe göttli-
ches Worts / zu andächtigen und inbrünstigen Gebet gereizet haben.
Andere haben ihre zu Hause heimlich ausgeübte Bosheiten freywillig
entdeckt / wodurch man Gelegenheit bekommen / für ihre und anderer
Seelen / welche man nach fleißiger Untersuchung in eben dergleichen
Greueln zu stecken gefunden / desto mehr zu sorgen / und durch die Gna-
de Gottes davon zubefreyen. Einige haben eine solche Liebe zur
Gottseligkeit von sich mercken lassen / daß sie nicht allein ihre condi-
cipulos dazu beweglich ermahnet und ernstlich für sie gebetet ; sondern
auch / wenn sie gesehen / daß andere den gemachten guten Anfang wie-
der fahren ließen / sich herzlich darüber betrübet / und es ihren Præ-
ceptoribus mit Thränen erzehlet haben. Andere haben ihre Eltern und
Anverwandte mit Brieffen zu einem ernstem Christenthum zuerwe-
cken gesucht. Man hat aus täglicher Erfahrung / daß bißhero kei-
ner von hier weggekommen / welcher von der Krafft göttlichen
Worts nicht zum wenigsten etliche mal dergestalt wäre gerühret
worden / daß er sich nicht zuweilen solle vorgenommen haben /
sich wahrhafftig zu Gott zuwenden. Ob nun wol solcher guter
Vorsatz nicht allemal ins Werck gesetzt worden ; so hat man doch da-
raus gesehen / daß der Saame des göttlichen Worts nicht nur ins
Herze

Herze gefallen / sondern daß er auch darinnen zu käumen angefangen :
 leben dabey des guten Vertrauens / es werde mit der Zeit / entweder
 bey zunehmenden Jahren / oder wenn Gott mit Trübsal / Leyden /
 Kranckheit &c. heimsuchen wird / dasjenige / was im Gemüthe gleich-
 sam verscharret gelegen / wieder hervorbrechen und zum seeligen End-
 Zweck ausschlagen. Wenigsten ist nichts neues / daß sich an einigen
 erst nach der Zeit die Früchte gezeigt / da sie schon aus dem Pädago-
 gio weg gewesen / und man sich dessen zum wenigsten vermuthet hätte.
 Unterschiedliche Eltern / wenn sie ihre Kinder wieder abholen lassen :
 und an ihnen wahrgenommen / daß sie wieder ihr Vermuthen ganz
 geändert gewesen / haben nicht gewußt / wie sie genung danken sollen :
 andere haben zurück geschrieben : daß sie rechte fromme und gehorsame
 Kinder nach Hause bekommen / welche allen ihren andern Kindern ein
 gut Exempel wären. Was die studia betrifft / hat man bey dieser An-
 führung / weil man sich allezeit seriis jucundiora zu immisciren beflis-
 sen / an der Jugend noch keinen Verdruß zum studiren verspüret / o-
 der selbige mit vielen Ermahnungen zum Fleiß ermuntern dürffen ; son-
 dern man hat im gegentheile auff Mittel denken müssen / sie zuweilen /
 indem sie öfters mit gar zu großer Begierde darauf gefallen / auff eine
 liebreiche Manier davon abzuhalten : und weil die meisten eine natürli-
 che inclination zur Gelehrsamkeit tragen / da sich im Gegentheile zur
 Gottes-Furcht eingewurzelter Haß befindet ; hat man hierinnen
 den Zweck umb so viel leichter erreicht. Wie denn die Eltern selbst
 von den geschwinden progressibus ihrer Kinder / welche nur etwas ler-
 nen wollen / und nicht gar stupida ingenia gehabt / mehrentheils gute
 testimonia erteilet haben. Unterschiedliche aus diesem Pädagogio sind
 mit guten fundamenten bereits auff Universitäten geschicket worden /
 welche in kurzen wieder nützlich werden gebraucht werden können /
 theils auch würcklich gebraucht werden. Durch diese Anführung hat
 man auch viel Vortheile entdecket / womit schon unterschiedlichen bey
 ihrer Haus- Zucht gedienet worden. Man hat sich bey vornehmen bey andern
 Gymnasiis darnach gerichtet / und in selbigen davon so viel / als sich Gymnasiis ;
 thun lassen / eingeführet / auch sich in öffentlichen Schrifften darauff
 zu beziehen kein Bedencken getragen. Die Informatores, welche bey denen in-
 sich bey diesem Werke gebrauchen lassen / haben dabey eine prudenz formatoribus,
 und Geschicklichkeit / der Jugend wohl und nützlich vorzustehen / erlan-
 get / daß sie nachmals auch anderwärts mit solchem Seegen arbeiten

in denen Sta-
diis:

bey der Haus-
Zucht ;

bey andern
Gymnasiis ;

bey denen in-
formatoribus,

können / daß auch ihre Widersacher in publicis Examinibus, welche die hohe Obriakeit um deswillen anstellen lassen / es selbst gestehen / und mit denen profeetibus der Untergebenen zufrieden seyn müssen ; unerachtet sie wegen vieler Umstände den Methodum des Pädagogii nicht einmal in allen imitiren können ; anderes vielen Nutzens zugeschwören / den die Sache und Erfahrung selbst in nachstfolgenden Jahren am besten zeigen wird.

Leges, welche die Scholaren observiren sollen.

I.
In jeder soll ihm die heilige Allgegenwart Gottes an allen Orten und Enden vor augen stellen ; und sich mit allem Ernst einer ungeheuchelten Gottes=Furcht befeißigen.

II. Wieder alle fleischliche Lüste soll man kampfien mit Gebet und Flehen zu Gott. Denn wer sich solcher ergiebet / der hat ein gewisses Zeugniß / daß ihm Gott ungnädig sey. Prov. XXII. 14.

III. Ein jeder soll sich / sein studiren und ganges Leben dahin richten/bemühen / daß der Nahme Gottes an ihm und durch ihn möge verherrlicht/und die Wohlfahrt seines Nechstens befördert werden.

IV. Den Gottes=dienst soll ein jeder mit rechter Ehrerbietung / und sonderlich das Gebet mit kindlicher Furcht und Demuth verichten.

V. Ein jeder soll eine Hand=Bibel/ nebst einem Gesang=Buche/ mit in die Kirche nehmen.

VI. Wer zum H. Abendmahl zugehen gedencket / soll es seinem Præceptor, bey dem er auff der Stube ist / 14. Tage vorher melden.

VII. Ein jeder soll seine Arbeit mit rechtem Fleiß und Attention verichten.

VIII. Alles grobe / ungeschickte und unhöfliche Wesen soll ein jeder ablegen : sich aber dagegen geziemende und wohlstandige Sitten angewöhnen.

IX. Denen Præceptoribus insgesamt / ohne Unterscheid / einem sowol als den andern / er mag bey ihm auf der Stuben seyn oder nicht / er mag von ihm informiret oder nicht informiret werden / soll ein jeder gehorsam seyn / und sie an Eltern statt lieben und ehren.

X. Sei-

X. Seine Mit-Schüler soll ein jeder als seine Brüder lieben/ sie nicht vexiren oder auslachen/ noch Muthwillen mit ihnen treiben; die Bösen aber und Halsstarrigen unter ihnen meiden/ damit er sich nicht durch vertrauten Umgang ihrer Sünden theilhaftig mache.

XI. Keiner soll darauf dringen/daß er in eine andere Classe translociret werde; sondern in Gedult erwarten/ biß es von seinen Vorgesetzten vor nützlich erkannt werde.

XII. Die Scholaren sollen Lateinisch unter einander reden/ auch an ihre Eltern und Anverwandte/ wenn selbige dieser Sprache mächtig sind/ Lateinische Brieffe schreiben.

XIII. Keinem wird vergönnet/ allein und nach eigenen Gefallen auszugehen/ viel weniger ohne höchstdringende Noth/ und ohne ausdrückliche Erlaubnis des Informatoris/ bey welchem er auf der Stuben ist/ in die Stadt zu gehen.

XIV. Keiner soll mehr Geld in seiner Verwahrung behalten/ als ihm von seinem Præceptore erlaubt worden.

XV. Ein jeder soll mit dem anvertrauten Gelde wohl umgehen/ und dem Præceptori darüber monatlich eine richtige Rechnung einlieffern; wiedrigen falls aber soll ihm zur Straffe der üblen Haushaltung die administration des Geldes wieder entzogen werden.

XVI. Es soll keinem/weder von Condiscipulis/ noch sonst von jemanden/ ohne Vorwissen seiner Vorgesetzten/ Geld zu borgen erlaubt seyn; es soll sich auch keiner den andern etwas zu leihen unterstehen.

XVII. Ein jeder soll seine Bücher/ seinen Geräthe/ Kleider &c. genau aufzeichnen/ eine Abschrift der Specification dem Præceptori zustellen/ und seine Sachen/ wenigstens alle Monat einmal durchsehen/ ob noch alles da sey/ damit man mangels dessen/ bey Zeiten darnach fragen könne: auch soll sonst ein jeder das seinige reinlich und in guter Ordnung halten.

XVIII. Keiner soll ohne ausdrücklichen Consens der Vorgesetzten/ auch nur das Geringsste von seinen Sachen verkauffen/ vertauschen/ verschenken/ oder auf andere weise verthun.

XIX. Keinem soll erlaubt seyn/ nach eigenem Gefallen eine Wäscherin anzunehmen oder abzuschaffen/ Betten zu miethen oder loßzugeben; weil der Præceptor selbst dafür schon genugsame Sorge tragen wird.

XX. Es soll sich keiner von einigen Legibus und guten Ordnungen

nungen des Pädagogii zu eximiren suchen/ und dißfalls eine sonderliche Freyheit affectiren: hingegen soll sich auch niemand darauf beruffen/wenn einem andern aus erheblichen Ursachen etwas vergönnet worden.

SECT. III.

Von der Methode, nach welcher im
Pädagogio informiret wird.

CAP. I.

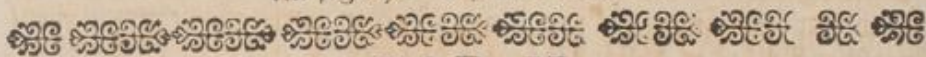
Die Zeit auf-
zustehen.

Morgen: Ge-
bet.

Abend: Gebet.



Am die Knaben des Morgens um 5 Uhr aufgestan-
den/ wird die erste Stunde zum Gebet angewendet;
da denn ein Lied gesungen/ ein Capitel aus der Bibel
gelesen/ und von einem jeglichen Knaben/ was er aus
dem Capitel zu seiner Erbauung behalten/ kürzlich vorgebracht wird.
Der Praeceptor thut alsdann eine kurze Vermahnung/oder schärffet
ihnen aus dem gelesenen Capitel ein/ was er insonderheit ihnen nöthig
zu seyn erkennet/ und erinnert sie/ demselben fleißig nachzukommen:
darauf verrichtet er das Gebet / und zwar aus seinem
Herzen/ damit die Knaben sehen/ wie man seine Noth O D E I vor-
tragen solle. Sind einige Knaben/ bey welchen sich etwas Gutes her-
vor thut / läßet er einen von denselbigen bißweilen das
Gebet verrichten. Allesamt aber erinnert er oft bey dem Anfange der
Allgegenwart und Majestät Gottes/ vor welchem man mit kindlicher
Furcht und Ehrerbietung erscheinen müsse. Des Abends wird ein
Haupt- Stück aus dem Catechismo zugleich mit wiederholet/ und von
denen Knaben gebetet Wann das Morgen- Gebet also verrichtet/ wel-
ches auf denen Wohn- Stuben geschieht/ gehet um 6 Uhr
ein jeglicher in seine Lection.



CAP. II.

Von denen Lectionibus/ welche des Mor-
gens von 6 biß 8 Uhr gehalten werden.

(I) Von

(I) Von den Biblischen Sprüchen.

Diesem Knaben/welche in die dritte Griechische Classe gehen/wenden die Stunde von 6 bis 7 Uhr zur Erlernung Biblischer Sprüche an; wozu man Gerhards Geistliches Kleinod gebraucht. Sind sie schon erwachsen/so giebet man ihnen ein gewisses pensum vor/welches sie memoriren müssen/nachdem der Informator erkennt/dass ein jeglicher nach seiner capacität practiren kan. Ist einer aber faul/so muß er zur Straffe in seiner Frey-Stunde eben auf dieselbe Stube wieder kommen/und dasselbe nachlernen/was er des Morgens versäumt hat. Bey kleinen Knaben aber/läset man es bey solchem auswendig lernen nicht bleiben/sondern man gebrauchet sich auch anderer Vortheile/machet ihnen bisweilen denjenigen Spruch/welchen sie lernen sollen/durch Fragen erst deutlich/z. e. wenn dieses der Spruch wäre: Lasset uns GOTT lieben/denn er hat uns erst geliebet; so wird gefragt: Wer soll GOTT lieben? Antw. Wir. Fr. Wen sollen wir lieben? Antw. GOTT. Fr. Was sollen wir GOTT thun? Antw. Wir sollen ihn lieben. Fr. Warum sollen wir ihn lieben? Antw. Weil er uns erst geliebet. u. s. w. Hernach wird künstlich die application gezeigt. z. e. Wilst du denn auch GOTT lieben? Warum wilst du ihn lieben? Hat er dich denn auch geliebet? &c. Wann also ein Spruch durch die explicatio deutlich/und durch die application annehmlich gemacht worden/so fraget man/ob einer diesen Spruch auswendig könne hersagen; findet sich keiner/so saget man ihnen denselbigen noch etliche mal langsam vor/und läset sie solchen laut nachsprechen/bis sie ihn/einer nach dem andern/fertig hersagen können. Weil auch die Sprüche anfänglich nicht alle gelernet/sondern die vornehmsten ausgelesen werden/so läset man sie diejenigen/welche sie gelernet/in ihren Büchern mit einem signo bezeichnen/damit die repetitio desto leichter vorstatten gehe/von welcher unten wird gemeldet werden.

Bibl. Sprüche werden von 6. bis 7 Uhr tractirt.
D. Gerhards geistl. Kleinod. werden memorirt.

durch fragen deutlich gemacht.

die application gezeigt.

(II) Von der dritten Classe im Griechischen

In dieser Classe werden die Anfänger im Griechischen unterrichtet/doch täglich nur 1. Stunde. Denn die erste wenden sie zur Erlernung Teutscher Sprüche an. So bald sie lesen können/

Explicatio.

Paradigmata.

Analysia.

Hier müssen
die ersten 7.
Capita Mat-
thæi wohl ge-
lernet werden.

nen / fängt man an das Testament selbst teutsch zu exponiren / sa-
get ihnen einen Vers von Wort zu Wort langsam vor / und las-
set den selbigen von einem jeglichen nach exponiren ; alsdann gehet
man weiter / und wiederholet fleißig die darinnen vorkommende vo-
cabula / schreibt ihnen auch wol täglich etliche an die Tafel / die sie ab-
schreiben und des folgenden Tages recitiren müssen. Die Mittwochs-
und Sonnabends-² Stunden werden zur Erlernung der Paradigmatum
aus der Grammatica angewendet / da man ihnen eines nach dem an-
dern an die Tafel anschreibt / und dann langsam vorsaget / biß sie
es recht gefasset haben. Bey dem verbo *τίπτω* zeigt man die for-
mationem temporum gleichfalls an der Tafel / und saget ihnen her-
nach ein tempus nach dem andern langsam vor. Damit aber als-
bald die praxis möge darzu kommen / fängt man auch zugleich an zu
analysiren : doch liest man nur diejenigen Wörter aus / welche nach
dem / was sie gelernet / müssen formiret werden. z. e. wann sie erstlich
nur die articulos gelernet / suchet man in dem / was sie in dem Neus-
en Testament gelesen / alle articulos auf / und fraget sie darvon. Her-
nach / wann sie die nomina primæ declinationis gelernet / suchet man
alle nomina primæ declinationis in dem / was abgehandelt worden /
auf / und läßt solche decliniren. Auf diese weise wird auch in den
übrigen verfahren. Wann sie die Paradigmata wohl gefasset / und
die ersten sieben Capita im Matthæo fertig expliciren können / wer-
den sie in die andere Classe translociret.

Von der andern Classe im Griechischen.

Explicatio.

Wenn die Knaben in der dritten Classe die ersten sieben Ca-
pita Matthæi nebst den Paradigmatibus wohl gefasset / so
fangen sie in dieser Classe das Testament wieder von for-
ne an / und gehen es biß zum Ende durch ; Doch wird nicht mehr
Deutsch / wie in der vorhergehenden Classe / sondern Lateinisch explici-
ret / und zwar erstlich von Wort zu Wort / wie Leusdenius in seiner
versione Novi Testamenti gethan / hernach wird gleich dabey gese-
set / wie ein jeglicher idiotismus mit gutem Latein könne gegeben
werden ; wozu Castalio in seiner Version Anleitung giebet. Denn
auf solche Art lernen sie nicht allein Griechisch / sondern üben sich auch
zugleich

zugleich in der Lateinischen Sprache: zu dem können ihnen die idio-
tismi durch das Lateinische besser / als durchs Deutsche erkläret wer-
den. Bey einem jeglichen Wort suchet man das Primitivum / und
inculciret dasselbe mit allem Fleiß. Der Text wird einmal explici-
ret/und zwar mehrentheils nur von denen Schülern selbst: dannen-
hero pfleget man darinnen etwas langsamer fortzugehen / damit die
Knaben alles wohl fassen/und in ihren Testamenten/die ohne Version
seyn müssen/dasjenige/was sie nicht wissen/überschreiben können. Weil
auch an fleißiger repetition viel gelegen/wird eine jede Lection da-
mit auf folgende weise angefangen und beschloffen. Der Præceptor
liest zum Anfange der Lection aus der Deutschen Bibel von dem-
jenigen/was vorherh ractiret worden/ein Capitel vor/und lässet die
Knaben in ihren Griechischen Testamenten nachlesen/fraget aber bey
einem jeglichen Vers/einen nach den andern / wie diß oder jenes
Wort gegeben sey/damit er sie alle in der attention erhalte. Wenn
auf solche weise eine halbe oder ganze Viertel-Stunde zugebracht / so
fängt er die ordentliche explication selber an / biß etwa noch eine
Viertel-Stunde übrig ist; Dann liest er wiederum auf vorgemeld-
te weise ein Capitel aus der Deutschen Bibel; in welcher letzten repe-
tition er das Testament vom Anfang biß zum Ende ordentlich durch-
gehet. Auf solche Art kan das Neue Testament im Jahr viermal
durchgebracht werden; einmal in der explication/und drey mal in
der repetition. Montags und Donnerstags wird die erste Stun-
de zum analysiren/und zu der Grammatica angewendet. Zur ana-
lysi nimmet man die dicta aus Girberti Syntagmate/und lässet sie
alle Wörter eines Spruchs grammaticè resolviren/alle Regeln in Wel-
leri Grammatica darbey aufschlagen/und laut herlesen/damit die Scho-
laren dadurch dieselben ins Gedächtniß fassen; dabey dann dasjenige
was in den Regeln dunkel ist/zugleich mit erkläret wird. Es werden
auch fleißig die Paradigmata repetiret und wechsels- weise bald das
Activum/bald das Passivum/bald das Medium von einem vorkom-
menden verbo durchgemachet. Hier werden ihnen auch die verba in *aw*/
ew/*ow* &c. item in *ui*/ auf eine leichte Art bekant gemacht/indem man
ihnen zeigt/wie in jenem die contraction nur in Præsenti und Im-
perfecto geschehe; welche ihnen dann nur einmal mit Kreide an der
Tafel darff gezeigt werden: bey denen verbis in *ui* aber / wie man
auf das alte Stamm-Wort sehen müsse/von welchem die tempora

In

her-

Wie die Lecti-
ones angefangen und geendigt werden.

Analysis und Grammatica.

Repetitio Paradigmatum.

Anomala.

Repetitio.

Recitatio di-
storum.

herkommen e. g. wie ἱσμε von ἴσσω, (welches deswegen auch gemeiniglich in der flexion das *a* behalte) τίσμε von τίς, διδωμε von δώω &c. herkommen. Die andern Anomala werden durch fleißiges Aufschlagen und Lesen gelernt. Wie es Mittwochs und Sonnabends mit der repetition gehalten werde / wird unten zu finden seyn. Damit sie auch allmählig einige Sprüche ins Gedächtniß fassen / werden ihnen wöchentlich etwa zwey aufgegeben zu memoriren / und zwar von denenjenigen / welche sie aus dem Girberto analysiret / und sich also schon bekant gemacht haben. Es wird aber zur recitation keine gewisse zeit genommen / sondern der Præceptor fordert zum anfang der lection einige auf / die ihren Spruch Griechisch und Deutsch hersagen müssen ; Also continuiret er die ganze Woche durch / damit es ohne sonderlichen Verlust der Zeit geschehe.

(IV) Von der ersten Classe im Griechischen.

Auctores.

Explicatio.

Novum Testa-
mentum.

Exercitium.

Wenn ein Knabe das Testament / nachdem er es zu Ende gebracht / noch nicht gefasset / läßt man ihn es wieder mit von vorne anfangen : bestehet er aber wohl / und kan es fertig expliciren / so kommt er zur ersten Classe. In dieser werden nun andere Griechische Auctores gelesen / als Macarius, Bibliotheca Patrum Ittigii, Libri Apocryphi, Pæanii Metaphrasis Eutropii, Epictetus, Demosthenis Orationes, Plutarchus de puerorum institutione, Pythagoræ Carmina &c. ; In der explication des Auctoris wird eben so verfahren / wie in der vorigen Classe / auch die 2. Stunden Montags und Donnerstags zur analysi und repetition der Grammatic angewendet. Mittwochs und Sonnabends wird in beyden Stunden das Testament / und zwar accurater / als in der andern Classe tractiret. Es wird ihnen auch wöchentlich ein Lateinisches exercitium gegeben / das sie ins Griechische vertiren müssen : welches der Informator gemeiniglich aus einem Griechischen Auctore übersetzt / damit er hernach den Schülern selbigen vorlegen / und weil er solches bald aus diesem / bald aus jenem Auctore nimmet / so wol die idiotismos græcos & latinos, als auch den Unterscheid des Styli und der Dialectorum weisen könne. Wenn solches Mittwochs gegeben worden / wird es Sonnabends zur emendation gebracht / und auf folgen

folgende Mittwoch von Informatore vorgelesen. Von der Griechischen Poesi machet man ihnen gleichfalls so viel bekant / als nöthig ist. Es werden auch in dieser Classe mehr biblische Sprüche gelernet / als in der vorhergehenden / doch nur zum anfang einer jeglichen Lection recitiret ; und zwar nicht von allen zugleich / sondern nur von etlichen / welche der Præceptor nach belieben auffruffet. Die Lectiones werden gleichfalls / wie in der andern Classe, mit Lesung eines teutschen Capitels aus dem neuen Testament angefangen und beschloßen. Damit das Griechische Testament auff solche Weise täglich wiederholet werde.

Poetis

Wie die Lectiones angefangen und beendet werden.

(V.) Von der dritten Ebræischen Classe.

Ebræischen wird eben die Methode und Ordnung in acht genommen / die bey denen Griechischen Classen beschrieben ist. Wenn sie lesen lernen / so nennet man ihnen die Ebræischen Buchstaben erstlich nur nach unserer teutschen Art / e. g. א heiße a, ב heiße b, ג g. schreibet sie an der Taffel vor / und hernach / wenn sie wissen / was sie bedeuten / so saget man auch wie sie heißen. Man nimmet aber anfangs soviel Buchstaben als in einem Wort / das oft in einem Capitel vorkommt / befindlich sind / e. g. וְנָח und wenn sie die Buchstaben können / lässet man sie dasselbe Wort in der Bibel selbst lesen / als dann nimt man einen ganzen vers auff diese Art vor. Denn die Kinder freuen sich / wenn sie geschwinde dazu kommen / daß sie etwas in der Bibel selbst lesen können / und werden dadurch destomehr zum Fleiß erwecket. Man lässet sie auch die Buchstaben aus der Grammatica ein paarmal abschreiben / wodurch sie dieselben besser ins Gedächtniß fassen. Darauf fänget man an zu expliciren / sagt ihnen einen vers etlichemal langsam vor / und lässet selbigen einigemal nach exponiren / repetiret auch fleißig die dabey vorkommende vocabula. Und weil täglich 2. Stunden zu dieser Lection geordnet sind / so wird davon eine auff die Grammatica gewendet : aus selbiger können die paradigmata durch anschreiben an die Taffel / und durch öftters Vorsagen / ihnen leicht bengebracht werden. Man lässet sie aber sowol die suffixa, als das verbum וְנָח bisweilen zugleich mit dem teutschen hersagen / damit sie sich in derselben Ordnung / die vom Lateinischen und Griechischen abweicht / desto besser schicken lernen.

Wie das Lesen im Ebræischen bengebracht werde.

Explicatio.

Grammatica.

M m 2

Man

Die ersten 4.
Capita Gene-
seos müssen
wohl gefaget
werden.

Man gebrauchet sich dazu der Grammatica, welche in teutscher Sprache allhier gedruckt ist. Von denen Accentibus zeigt man hier nur so viel / als ihnen nöthig ist. Die ersten vier capita in Genesi werden solange wiederhollet / biß sie dieselben fertig können / als dann gehet man weiter: und wann auch Genesis durch gebracht / werden sie in secundam translociret.

(VI.) Von der andern Hebräischen Classe.

Explicatio.

Grammatica.

Dieta.

Wer wird in libris historicis fort gefahren/und zwar eben auf solche Art / wie von der andern Griechischen Classe gemeldet. Ben der lection wird die Tabelle de Idiotismis Ebraicis, so zu Gotha gedruckt / conferiret / und bey Beschreibung der Stifts-Hütte das zu dem Ende gefertigte Kupffer vorgeleget. Aus der Grammatica werden die Anomala und Defectiva mit gelernt; in übrigen wird es mit denen Sprüchen aus dem Girberto, und mit Lesung eines teutschen capittels bey dem Anfang und Ende der lection eben so gehalten/ wie im Griechischen.

(VII.) Von der ersten Hebräischen Classe.

Accentuation.

Wer wird eben auff diese weise / wie in der vorigen/ informiret/ doch gehet man etwas geschwinder / liest auch die schweren Bücher / tractiret die Accentuation mit/ und was aus dem Chaldaischen nöthig ist. Endlich läßt man in allen Classen etwa 5. Vocabula täglich aus dem gelesenen auffschreiben / und memoriren / damit sie solche desto besser behalten.

(VIII.) Von der Frankösischen Lection.

Novum Testa-
mentum.

Bongars Brie-
fe.

Die Frankösischen sind jeko zwey Classen, welche um 6. Uhr beyde zusammen kommen. Die eine liest von 6. biß 7. das Frankösische Testament / so zu Mons gedruckt; da inzwischen die andern Frankösische Brieffe elaboriren. Um 7. Uhr werden mit diesen Bongars Brieffe gelesen / da inzwischen die andern etwas elaboriren. Nebst Erklärung der Grammatic werden sie auch fleißig im reden geübet.

CAP.

nungen des Pädagogii zu eximiren suchen/ und dißfalls eine sonderliche Freyheit affectiren: hingegen soll sich auch niemand darauf beruffen/wenn einem andern aus erheblichen Ursachen etwas vergönnet worden.

SECT. III.

Von der Methode, nach welcher im
Pädagogio informiret wird.

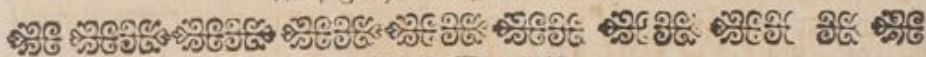
CAP. I.

Die Zeit auf-
zustehen.

Morgen: Ge-
bet.

Abend: Gebet.

M Ann die Knaben des Morgens um 5 Uhr aufgestan-
den/ wird die erste Stunde zum Gebet angewendet;
da denn ein Lied gesungen/ ein Capitel aus der Bibel
gelesen/ und von einem jeglichen Knaben/ was er aus
dem Capitel zu seiner Erbauung behalten/ kürzlich vorgebracht wird.
Der Praeceptor thut alsdann eine kurze Vermahnung/oder schärffet
ihnen aus dem gelesenen Capitel ein/ was er insonderheit ihnen nöthig
zu seyn erkennet/ und erinnert sie/ demselben fleißig nachzukommen:
darauf verrichtet er das Gebet / und zwar aus seinem
Herzen/ damit die Knaben sehen/ wie man seine Noth O D E I vor-
tragen solle. Sind einige Knaben/ bey welchen sich etwas Gutes her-
vor thut / läßet er einen von denselbigen bißweilen das
Gebet verrichten. Allesamt aber erinnert er oft bey dem Anfange der
Allgegenwart und Majestät Gottes/ vor welchem man mit kindlicher
Furcht und Ehrerbietung erscheinen müsse. Des Abends wird ein
Haupt- Stück aus dem Catechismo zugleich mit wiederholet/ und von
denen Knaben gebetet Wann das Morgen- Gebet also verrichtet/ wel-
ches auf denen Wohn- Stuben geschieht/ gehet um 6 Uhr
ein jeglicher in seine Lection.



CAP. II.

Von denen Lectionibus/ welche des Mor-
gens von 6 biß 8 Uhr gehalten werden.

(I) Von

CAP. III.

Von denen lateinischen Lectionibus,
welche Vormittage von 8. bis 10. und Nachmittage
von 3. bis 5. Uhr gehalten werden.

Von der V. Classe im Latein.

In dieser Classe wird der Anfang zur Lateinischen Sprache ge- ^{Anfang zur}
machet / mit solchen Knaben / die fertig lesen / und etwas ^{Lateinischen}
schreiben können ; und werden dieselben soweit gebracht / daß ^{Sprache.}
sie fertig decliniren und conjugiren / auch etwas zusammensetzen ler-
nen. Es wird dazu / gleichwie auch in allen folgenden Classen, des ^{Cellarii Gram-}
Herrn Prof. Cellarii teutsche Grammatica gebrauchet. ^{matica}
Vormit- tags wendet man die erste Lateinische Stunde von 8. bis 9. zur Erler-
nung der Vocabulorum aus dem Memoriali Vocabulorum an /
die andere aber von 9. bis 10. zur Grammatic. Hierin gebrauchet
man sich folgender Methode. Man saget denen Knaben erstlich aus ^{Partes Orati-}
der Grammatica vor / was ein Nomen, und daß es zweyerley sey / ^{onis}
Substantivum und Adjectivum : ein Substantivum sey etwas ge-
wisses / das ich alsbald könne wissen / was es sey / wenn es genennet
wird ; ein Adjectivum aber sey etwas ungewisses / das ich nicht eher
wissen könne / was es sey / bis noch ein Wort darzu komme. Solchen
Unterscheid zu zeigen / fragt man sie / was sie in der Stube herum se-
hen ? wenn sie dann antworten : sie sähen eine Wand / ein Fenster /
einen Tisch / einen Ofen / ein Buch &c. so sagt man ihnen / daß solches
lauter Substantiva seyen. Darauff fragt man sie weiter / wie denn
alle solche Dinge aussehen ? wenn sie denn antworten / die Wand sey
weiß / das Fenster helle / der Ofen schwarz &c. so zeigt man ihnen / daß
dieses Adjectiva seyen. Darauff fragt man sie weiter / was denn
ein jedes derer Dinge / die sie gesehen / thue / oder was damit gethan
werde ? daraus sie die Verba lernen erkennen. Und damit sie desto
munterer dabey seyn / heisset man sie auch wol einen nach den andern
hinaus gehen / und sich umsehen / und auff gleiche weise erzehlen /
was sie gesehen ; da man ihnen zugleich diejenigen Wörter / die sie nen-

M m 3

nen /

Declinationes nen / Lateinisch mit beybringen kan. Wenn sie nun dieses gefasset / schreitet man zu denen Declinationibus, und sagt ihnen / wie man nun die nomina auch müsse decliniren lernen. Da man ihnen zu erst den teutschen articulum der / die / das / durch öftters Vorfagen beybringet / welches sie nach Gelegenheit der Umstände entweder alle zugleich laut müssen nachsprechen / oder einer nach dem andern hersagen. Hernach nimmt man die erste Declination vor / schreibt ihnen die Endungen durch alle Casus mit Kreide an die Taffel / und sagt ihnen das Wort / so in der Grammatica stehet / einigemal langsam vor / welches sie mit lauter Stimme müssen nachsprechen. Wenn dieses geschehen / so giebt ihnen der Informator etliche Vocabula auff / welche sie nach den vorgeschriebenen Endungen müssen in ihre dazu verfertigte Diaria schreiben / und hernach dem præceptorum durch zusehen geben. Wenn sie denn auff solche Weise durch vieles Vorfagen und Schreiben die erste Declination fertig können / nimmt man die andere / als dann die dritte / und so fort / nach einander vor / sagt ihnen aber nichts von anomalien oder Regeln / die dabey vorkommen / biß man alle declinationes auff solche weise durch hat / und als denn wieder von vorne anfänget. Wenn sie einmal gefasset / so übet man sie fleißig mit Fragen / v. g. Fr. was vor ein Casus ist faba die Bohne ? Rf. der Nominativus singularis ; Fr. fabæ die Bohnen ? Rf. der Nominativus plur. Fr. fabam die Bohne ? Rf. Acc. sing. fabas die Bohnen ? Rf. Acc. plur. &c. ingeleichen mit den Verbis : was ist legit er liest ? Rf. tert. sing. præsentis Indic. Activi. legat er lese ? tert. s. præf. Conj. legebatur, er lasse ? legeretur er lasse ? legit er hat gelesen ? legerit er habe gelesen &c. welche öfttere Übungen ihnen dazu dienen / daß sie hernach in einem Exercitio gleich wissen / was sie sehen sollen. Wenn sie durch die Declinationes durch sind / so werden die genera nominum vorgenommen / und auff einer besondern Tabelle gezeiget. Erstlich werden ihnen die Regulae de genere è significatione cognoscendo vorgesaget / und wenn sie solche gefasset / saget man ihnen einige Wörter / die sie in ihre Diaria einschreiben / und denn vor sich das genus dazu setzen müssen : als dann nimmt man die regulas de generibus ex terminatione cognoscendis auff gleiche Weise vor / biß sie sie alle fertig auswendig können : ferner die exceptiones : und dann examiniret man sie fleißig ohne Ordnung / biß sie fertig antworten können. Doch lässet man die Griechischen Wörter weg / welche nur in den folgenden

Verba.

Genera Nominum.

genden Classen durch zulesen sind. Wenn dieses auch vollbracht / ^{Adjectiva.} nimmt man die adjectiva auff gleiche Weise vor / und zeigt dabey / in was für eine Declination, und zu was für einem genere ein jegliches gehöre / und so dann die pronomina. Wenn die Verba gleich ^{Syntaxis.} falls zu ende gebracht / bringt man ihnen den Syntax einigermaßen bey durch die Wörtergen wer? wessen? wem? wen? was? von wem? Wenn die Vocabula tractiret werden / so nimmt mann hier nur die ^{Erlernung der} primitiva vor / die derivativa aber sparet man biß in Quartam; da ^{Vocabulorum,} man einem jeglichen so viel auff giebet / als er lernen kan / damit nicht einer den andern auffhalte. Zum Ende aber der ersten oder auch der ^{Bibel; Lesen.} andern Stunde liefert einer von den Knaben ein Capitel aus der Bibel / sonderlich aus den historischen Büchern / oder man lässet nach dem Alphabet Sprüche herum sagen / damit sie in etwas dadurch ermuntert werden: und denn wird mit einem kurzen Gebet geschlossen. Nach ^{Nachmittags;} mittage um 3. Uhr exerciret man sie wiederum mit decliniren und conjugiren so lange / biß sie darinnen einigermaßen fertig seyn: alsdenn ^{Lectiones.} wird Rhenii Tirocinium linguæ latinæ mit ihnengetrieben / nicht ^{Rhenii Tirocinium} zwar / daß man sie es ließe exponiren / sondern man fraget sie teutsch / auff die Weise / wie Rhenius selbst am Ende des Tractätleins Anleitung gegeben: doch nimmt man dieses dabey in acht / daß man ^{Fraxis desjes} ihnen nicht so gar lange formeln / wie sie in Rhenio selbst stehen / nigen was ^{Vormittage} gleich anfangs vorgiebet / bindet sich auch nicht eben an die / so darinnen ^{gelernt} stehen / sondern der Præceptor giebt ihnen selbst formeln vor / wie er ^{worden.} es vor gut befindet / und zwar läßt er sie erst 2. hernach 3. Wörter zu ^{durch for-} sammen setzen / und gehet ein Verbum auff solche Weise durch alle ^{muln.} tempora durch. e. g. der Vater ruffet / die Väter ruffeten / der ^{1.) fragweise.} Vater hat geruffen. 2c. Hernach: Ich ehre den Schöpffer / ihr ehretet den Schöpffer / sie haben den Schöpffer geehret / du solt den Schöpffer ehren / der Schöpffer wird geehret / der Schöpffer ist geehret worden 2c. Item: die Menschen sollen Gott lieben / Gott liebet die Menschen / Gott hat die Menschen geliebet 2c. und so fort. Durch welche Weise ihnen zugleich viel Vocabula nach und nach können beygebracht werden. Wenn diese Stunde also zugebracht ist / so ^{2.) Mit der Jes} giebet man ihnen in der folgenden einige dergleichen Formeln auff / der. die sie vor sich in ihr Diarium einschreiben und elaboriren müssen; und zwar nimmt man diejenigen Wörter darzu / welche sie des Morgens aus dem Memoriali vocabulorum auswendig gelernet haben / damit

Zweyerley
profectus der
Knaben.

Repetition
Mittwochs
und Sonna-
bends.

Lateinisch re-
den.

es ihnen zugleich zu einiger Repetition dienen könne. Der Informator siehet zum Ende der Stunde die elaborationes durch / oder läset einen seine elaboration an die Taffel schreiben / damit sie selbst ihre errata emendiren lernen : bißweilen läset er sie auch Lateinisch aufschreiben / was sie den ganzen Tag gelernet haben : und beschließet wiederum mit Lesung eines Capitels aus der Bibel / und dem Gebet. Wenn die Knaben nicht einerley profectus haben / sondern der Unterschied sehr mercklich ist / zum Exempel / wenn einer darzu käme / der ganz von vorne müste anfangen / da indeßen die andern schon die conjugationes tractirten / so wird derselbe alsdann vorgenommen / wenn die andern etwas / das ihnen auffgegeben ist / schreiben und elaboriren ; hingegen muß dieser schreiben / wenn die andern Lection haben. Mittwochs und Sonnabends wird examiniret / was die vorigen Tage ist gelernet worden ; damit es stets im Gedächtniß bleibe. Wenn einer examiniret wird / so müssen die andern alle auffmercken / worinnen er fehlet / auff daß sie es auff Begehren alsdann anzeigen können : gestalt denn / wenn einer recitiret hat / ein ander gefragt wird / ob dieser gefehlet oder nicht : saget er / daß er gefehlet / so muß er es zeigen : dabey man zugleich erkennet / ob er achtung gegeben / oder nicht. Es wird auch hier ein kleiner Anfang zum Lateinischen reden gemacht / nicht allein durch vorhergedachte formeln nach Anleitung des Rhenii, welche auf mancherley Art variiret werden / sondern man fraget sie auch dann und wann Lateinisch mit denjenigen Worten / die sie etwa den Tag über gelernet haben / damit sie allmählich dazu angewöhnet werden : und denn wird auch die Gelegenheit dazu in acht genommen / wenn sie zu den Hand-werckern und Künstlern geführt werden / da sie die Sachen / so bey ihnen zu sehen / Lateinisch nennen lernen ; ingleichen wenn man mit ihnen im Frühling und Sommer / spazieren gehet / in die Gärten / besonders in hortum Medicum, und auff's Feld / da ihnen die Bäume / Kräuter / und was sonst vorkommet / Lateinisch genennet werden / wodurch ihnen zugleich eine rechte Idea von bedeutung der vocabulorum, die sie gelernet / gegeben wird : und dann auch bey der anatomie im Winter / da sie viel Wörter lernen / die darinnen vorkommen. Wenn eine Lection angefangen wird / muß einjeglicher etwas sagen / das er aus der vorher gehenden behalten ; damit also eine continuirliche Wiederholung sey.

Non

Von der Vierten Classe.

In dieser Classe wird mit der Grammatica fortgefahren / und alles dasjenige dazu gethan / was in der Fünfften war wegge-
lassen worden / also / daß sie hier ganz durchgenommen wird. Und zwar geht man zu erst den Partem de Etymologia auf solche weise mit Vorsagen und Schreiben durch / wie in der vorhergehenden Classe ist gemeldet worden: und müssen hier alle Reguln / exceptiones und anomala gelernet werden / biß sie dieselben fertig können hersagen. Was aber nicht in des Herrn Prof. Cellarii Grammatica stehet / läßt man weg / damit die Knaben nicht mit unnützen Dingen aufgehalten werden; Wenn dieser Theil absolviret / gehet man den Syntax durch. Hier wird ihnen zu erst eine General - Eintheilung / wie sie in der Grammatica zu finden / gezeiget / damit sie gleich eine ideam davon in ihr Gemüth fassen können. Welches dann und wann geschehen ist durch Vorstellung eines Gebäues oder andere Bilder / oder durch Erzählung einer Historie / damit ihnen der Vortrag nicht zu verdrießlich fiele. Wenn die erste halbe Stunde mit Erklärung einiger Reguln ist zugebracht worden / welches durch viel gegebene Exempel geschieht / läßt man sie alle zusammen an eine schwarze Tafel treten / und macht mit ihnen ein exercitium / das auf die Reguln eingerichtet ist / und da müssen die Knaben von einer jeglichen construction / die gezeiget wird / in ihrer Grammatica die Reguln aufschlagen: wie auch de Genere Nominum aus ihrer Tabelle Rechenschaft geben. Wenn dieses geschehen / so nimmt man in der folgenden Stunde das Memoriale Vocabulorum Herrn Prof. Cellarii vor; und weil sie in Quinta die Primitiva schon gelernet / giebt man ihnen ein paar Seiten so wol primitiva / als derivata auf / durchzulesen; hernach läßt man einen jeglichen 5 oder 6 Vocabula / welche er will / memoriter hersagen / doch so / daß keiner ein Wort vorbringen darff / welches der andere schon gesaget: auf solche weise muß ein jeglicher genau aufmercken / was vor Wörter vorgebracht werden / damit er keines zweymal vorbringe / und wer recitiret hat / muß achtung geben / was die andern sagen / damit nicht eines von den seinigen wieder vorkomme: wiedriaen falls wird er gehalten / so viel andere Wörter zu sagen / als er verhöret hat. Durch solche / und andere Vortheile mehr / können ih-

N n n n

1. Stunde
Grammatica.

Etymologia.

Syntaxis.

Exercitia an
der Tafel.

2. Stunde
Erlernung der
Vocabulorum.

nen aus dem ganzen Memoriali so wohl die Primitiva als Derivativa fast spielweise beygebracht werden. Zum Ende dieser Lection liest der Informator ein ganz oder halbes Capitel aus dem Teutschen Neuen Testament ganz langsam/ und die Knaben lesen solches in Castellionis Lateinischer Version nach: da denn der Informator dann und wann fraget/ wie dieß oder jenes gegeben/ damit sie in der Aufmerksamkeit erhalten werden.

Nachmittage
1. Stunde
Castellionis
Dialogi.

Übung mit
Phrasibus und
Formulis.

3. Stunde
Praxis des ge-
lesenen durch
Versiones und
andere exerci-
tia,

Nachmittage um 3 Uhr werden in der ersten Stunde die Dialogi Castellionis gelesen/ als welche nicht allein anmuthig/ sondern auch leicht sind/ weil die materien schon etwas bekannt: der Nutzen davon ist auch offenbar genug. Wenn ein Dialogus angefangen wird/ so erzehlet ihnen der Informator erstlich die Historie/ hernach exponiret er ihnen einen oder zwey Paragraphos langsam vor/ und giebt alles von Wort zu Wort: darauf lässet er solches zwey oder drey mal nach exponiren: alsdann wird es grammaticè resolviret/ und müssen die Regeln von allen nachgeschlagen/ und von einem laut hergelesen werden; sie werden auch mit Phrasibus und Formulis geübet/ indem man eine Phrasin oft durch alle tempora durchgeheth/ oder durch mancherley Umstände variiret. Wenn die erste Stunde also zugebracht/ müssen sie das Gelesene ins Teutsche übersetzen/ und in ihre dazu verfertigte Bücher schreiben; welches dem Praeceptor am Ende der Stunde zur correctur überantwortet/ oder wenn sie eher fertig werden/ alsbald in ihrer Gegenwart corrigiret wird. Ein andermal müssen sie an statt der Version dasjenige/ was sie gelesen/ in der Form eines Brieffs bringen/ und einem andern berichten. Wann auf solche weise ein Colloquium zu Ende gebracht/ versuchet man/ ob sie alles wohl gefasset/ theilet die Personen unter ihnen aus/ und lässet sie in der folgenden Lection also mit einander reden/ wie die im Colloquio angeführte Personen gethan haben. Welche Art aber nur vor diejenigen ist/ die schon ziemlich in dieser Classe geübet sind. Bisweilen/ monatlich etwa einmal/ giebet man ihnen ein exercitium exploratorium vor/ welches sie alsbald in der Stunde machen/ und dem Inspectori/ ihre profectus daraus zu erkennen/ übergeben müssen. Wenn ihnen denn solches alsbald corrigiret wird/ geben sie desto genauer achtung. Bisweilen giebet man es auch dem Knaben wieder/ daß er es selbst corrigire/ und unterschreibet/ was soll geändert

dert werden. Mittwochs und Sonnabends wird die eine Stunde / die zum Latein destiniret ist / zur repetition angewendet: der Præceptor fraget sie Lateinisch / und die Knaben müssen aus dem Autore antworten; also / daß dasjenige / was die zwey Tage vorher tractiret worden / kürzlich wieder durchgegangen wird. Im Latein reden wird in dieser Classe mit Formeln und Herumführung zu den Handwercken / aufs Feld zc. wie in Quinta der Anfang gemacht / fortgefahret; dazu denn kommen die Übungen mit den Dialogis Castellionis / und die repetitiones / welche wöchentlich des Mittwochs und Sonnabends durch Lateinisch reden geschehen.

Repetition
Mittwochs
und Sonns
abends.

Von der Dritten Classe.

Wer wird Cornelius Nepos tractiret / und die Grammatica nebst dem Memoriali Vocabulorum fleißig repetiret. Wann die Knaben um 8 Uhr zusammen kommen sind / wird in derselben Stunde ein Caput aus dem Autore expliciret / und zwar erst von Wort zu Wort / nach der Construction / alsdann auch mit gutem Deutsch; hernach gehet man das Capitel wiederum grammaticè durch / lässet sie die Regeln aufschlagen / ziehet die Phrasen heraus / welche sie auch mögen in ihre Excerpta eintragen / und übet sie mit vielen Formeln / indem man eine Phrasin durch viel dazu gesetzte Umstände oft variiret / z. e. wenn im Nepote stehet: Alicujus inopiam suis opibus levare: so fragt man / was heiße: Reiche sollen denen Armen von ihrem Vermögen mittheilen: Wer GOTT fürchtet / stehet seinem armen Nächsten mit seinen Mitteln bey: Seelig ist der Mensch / der seine Güter anwendet / Armen damit zu hülffe zukommen: Diejenigen / welche sich wegern / Armen von ihrem Vermögen mitzutheilen / werden auch einmal in der Noth hülfflos gelassen werden. u. s. f. Zum wenigsten wird in jedweder Stunde eine gewisse Phrasis auf solche Art durchgegangen. Wenn eines Ortes Meldung geschiehet / wird solcher in des Herrn Prof. Cellarii Tabulis Geographicis / die bey dem Nepote angebunden sind / gezeigt / auch bey dieser Gelegenheit bisweilen eine ganze Provinz durchgenommen / damit ihnen dergestalt die Geographia antiqua / welche die Autores zu verstehen sehr nöthig ist / bekant gemacht werde. Es werden auch deswegen die Knaben angehalten / keine andere als Herrn Prof. Cellarii edition zu gebrau-

Cornelius Ne-
pos.

1. Stunde
Explication
des Auctoris.

1. Stunde
Übung mit
Fragen.

Version.

chen / als welche hiezu sehr bequem ist. Wann nun auf solche weise eine Stunde zu Ende gebracht / übet sie der Informator etwa noch eine Viertel-Stunde mit Fragen / worauf sie aus dem gelesenen Capitel Lateinisch mit des Autoris Worten Antwort geben müssen. Und dann müssen sie das tractirte Caput in Gegenwart des Præceptoris mit der Feder ins Deutsche übersetzen / und demselben zur emendation übergeben; Darauf wird mit Lesung eines Capitels aus dem Neuen Testament auf die Art / wie in Quarta gemeldet / geschlossen; doch lässet man nach Verlesung des Capitels zwey oder drey Knaben einen und den andern Vers aus dem Lateinischen / deutsch geben / nach Anleitung der Vorrede Herrn Bokerots bey der Version des Neuen Testaments Castellionis.

Nachmittags

1. Stunde
Exercitium
extemporale.

Nachmittage um 3 Uhr wird erstlich einigen die emendirte Version vorgelesen / und gezeigt / worinnen sie gefehlet; alsdenn dictiret der Informator seine eigene Deutsche version / und die Knaben müssen ex tempore Lateinisch nachschreiben; damit man sehe / ob sie des Autoris Latein auch recht gefasset und behalten; oder sie müssen in der Form eines Brieffes den Inhalt des Capitels einem andern berichten / doch so / daß sie nicht können in das Buch sehen / biß sie den Brieff fertig haben; wenn dieses geschehen / lässet er einige ihre elaboration herlesen / und saget ihnen / worinnen sie gefehlet. In der letzten Stunde wird ihnen Montags und Donnerstags eine kleine imitation gegeben / Dienstags und Frentags aber / wird sie zur repetition der Grammatic und des Vocabularii angewandt. Und weil viel Knaben herkommen / welche schon etwas in der Grammatica gelernet / und wegen ihrer profectuum / die sie haben / nicht können in eine der untersten Classen gesetzt werden / so lässet man sie ihre Grammaticam behalten / und bey dem examiniren ihre Regula Lateinisch / wie sie solche / gelernet / vorbringen / Herrn Cellarii Grammaticam aber zur Erläuterung der ihrigen mit den andern lesen. Auch müssen die andern / so Herrn Cellarii Grammaticam allein gelernet / sich gewöhnen / die Regula Lateinisch vorzubringen.

2. Stunde
Imitation.

Repetition der
Grammatic
und Vocabu-
lorum.

Dienstags Nachmittage / wird ihnen ein kleines exercitium / solches auf ihren Stuben zu elaboriren / gegeben / oder eine variatio per casus / um zu sehen / wie weit sie wöchentlich zunehmen. Mittwochs und Sonnabends wird erstlich eine Historie aus Castellionis Dialogis Lateinisch erzehlet / hernach durch ein Lateinisch Gespräch dasjenige wiederholet / was
in

in vorhergehenden Tagen ist tractiret worden. Es wird also das Lateinisch reden hier noch mehr getrieben / als in vorhergehenden Classen / so wol bey den Lectionibus / da sie mit mehr Formeln geübet werden / und die exercitia ex tempore Lateinisch nachschreiben müssen / als auch bey dem ausgehen aufs Feld / zu Handwercken / u. d. g. wie oben gedacht.

Von der Andern Classe.

Wenn dergestalt in einem Jahr Cornelius Nepos ist durchgetrieben worden / so wird ihnen in Secunda Julius Caesar erklärt / auff eben die Weise / wie Cornelius Nepos, daß die erste Stunde zum lesen und expliciren / die andern drey aber zum elaboriren angewendet werden: außer daß man hier die resolutionem Grammaticam nicht so sehr treibet / wie in der vorigen Classe, sondern nur die schweresten constructiones untersucht / und dabey das redite fundamentum Syntaxeos zeigt. Nachmittage werden die versiones und imitationes, wie in voriger Classe aufgegeben; doch so / daß man an statt der imitationen auch bisweilen das vorhabende Caput in ander Latein übersetzen läset / welches wechselsweise geschehen kan; indem die 2. Stunden / so in tertia auff die Grammaticam gewendet werden / hier auch zu elaborationibus können genommen werden. Damit aber dennoch die repetition der Grammatic bleibe / so wird dieselbe vor jedweden examine einmal durch repetiret; da inzwischen die exercitia etwa 3. Wochen lang nach mittage cessiren / Vormittag aber inzwischen mit den exercitiis abgewechselt wird / daß sie einen Tag in teutsche vertiren / den andern das vorhabende Caput mit andern Latein geben / den dritten eine imitation machen. Wenn das examen vorbey / werden die ersten 2. Wochen Nachmittage zur Poesi angewendet da sie in der ersten Woche die præcepta durch nehmen / wozu eine absonderliche tabelle ist / in der andern mit versetzten Versen exerciret werden / damit sie die quantitatem syllabarum fassen / und wenn sie in Prima die poesin tractiren sollen / schon den Grund dazu geleget haben mögen. Hernach wird wiederum mit denen elaborationibus fortgefahen. Die Mittwochs- und Sonnabends-Stunden werden zur repetition angewendet / welches ebenfalls durch ein Lateinisches Gespräch geschieht; da man den Inhalt der Capitum in Fragen fasset / und läset die Knaben mit

Julius Caesar
wird explici-
ret

und

ad praxin ge-
bracht.

Repetition d
Grammatic

Poesis.

Repetition
Mittwochs
und Sonna-
bends.

Exercitium.

den Verbis Auctoris antworten. Dienstags nachmittage wird ihnen gleichfalls ein kurtzes exercitium Styli, oder ein Thema zu variiren/ mit auff ihre Stube gegeben. Zu anfang einer jeglichen lection, wird einer unter den Scholaren auffgeruffen/ der eine biblische historiam Lateinisch erzehle/ worinnen ihm Castellionis Dialogi zur præparation dienen. Und zum Ende einer jeglichen lection nachmittage wird die

Rhetorica.

letzte viertel- Stunde zur Rhetoric angewendet/ da ihnen die tropi und vornehmsten schemata aus des Herrn Crasellii Tabelle bekannt gemacht werden. Was das Latein- reden anlangt/ so wird es mit den Scholaren in dieser Classe völig getrieben/ so wol bey der Lection, als auch auff ihren Stuben/ und die in vorigen Classen gesetzte Vortheile bey dem Ausgehen auff's Feld und Hand- wercken/ wie auch die Anatomie &c. werden auch bey diesen angewendet.

Von der Ersten Classe.

Cicero.

Vormittage.

Recitatio historiarum.

Explicatio Auctoris.

Nier werden Ciceronis Officia, Episteln oder Orationes gelesen/ und zwar auff solche Weise: in der Stunde von 8. bis 9. wird erstlich von einem Knaben eine Lateinische Historie memoriter erzehlet/ wozu er sich aus des Fabricii Historiis sacris præpariren mag; oder man lässet bißweilen ex tempore etwas erzehlen/ auch wol von einem gewissen Themate reden ohne vorhergegangene præparation. Hernach wird ein Caput aus dem Auctore erkläret/ nicht mehr von Wort zu Wort/ wie in den vorhergehenden Classen; sondern man lässet erst einen periodum Lateinisch herlesen/ und gleich darauff teutsch geben. Hernach gehet man das Capitel philologice durch/ examiniret die Scholaren in den schweresten constructionibus aus der Grammatica, und aus der Rhetorica, wenn Tropi oder Schemata vorkommen; zeigt die Idiotismos, wie sie von der teutschen Sprache abgehen/ und die vorkommende elegantien/ und erkläret/ was in die Geographie/ Historiam, Antiquitates &c. läuft; übet sie auch mit allerhand formuln, und lässet die vornehmsten phrasen und descriptiones in ihre excerpta eintragen/ damit sie sowol durch das Schreiben solche besser behalten/ als auch lernen recht anwenden/ indem eine Redens- Art auff mancherley weise appliciret/ und unter etliche Titul bißweilen eingetragen wird: welches dazu dienet/ daß solche eingetragene Redens- Arten hernach in exercitiis desto eher

eher angewendet / und wenn sie eine phrasin wieder suchen / die andern zugleich mit repetiret werden. Man lässet sie auch aus den periodis die propositionem Logicam heraus ziehen / damit sie die Oratorische Erweiterung desto besser erkennen und nachmachen lernen. Bey den Orationibus zeigt man auch die dispositiones, und weist ihnen die connexiones. Zum Ende der Stunde wiederholet man fragweise das ganze capitel. Bey denen vorkommenden antiquitatibus, und sonderlich bey den Fabeln / sagt man nur so viel / als zur Sache nöthig ist / und lässet diejenigen Dinge weg / welche ihren Gemüthern könten einigen Anstoß oder Aergerniß geben. Was man in Kupffer haben kan / z. e. die Stadt Rom / ihre amphitheatra, circos, theatra, porticus &c. zeigt man ihnen auch / damit sie sich die Sache leichter einbilden können. In der folgenden Stunde / oder auch vor der explication / läßt man das vorhabende Caput ins teutsche übersetzen / nicht aber / wie in vorigen Classen / die Version herlesen / sondern die jenigen / so aufgerufen werden / müssen memoriter das Teutsche aus dem Lateinischen geben / damit sie mehr application gebrauchen / und sich den Auctorem besser bekannt machen müssen / auch die Auditores durch des recitantis contentionem animi zur attention besser erwecket werden. Bisweilen wird es ihnen alsbald teutsch dictiret / und die Scholaren müssen es ex tempore Lateinisch nachschreiben; alsdann lässet man den folgenden Tag dasselbe Caput in ander Latein übersetzen / oder giebet ihnen eine imitation darauf / welches wechsels / weise geschieht. Zum Ende der Frühe = Stunden wird / wie in den andern Classen / ein Capitel aus dem Neuen Testament teutsch gelesen / welches die Scholaren entweder in ihrem Griechischen oder Lateinischen Testament nachlesen. Mittwochs wird eine Stunde disputiret / damit sie im Latein = reden desto geübter und etwas vorzubringen geschickter werden; auch zugleich in denjenigen Dingen / die sie gelernt / nachlesen und nachsinnen müssen. Daher giebet man ihnen einige Tage zuvor die Theses auf / theils aus der Mathesi / theils aus der Historie / Geographie / Logica / Ethica / Theologia / was ein jeglicher vorher tractiret hat. Sonnabends aber wird repetiret / was die Woche über tractiret worden. Freytags nach der Predigt haben sie ein Exercitium oratorium und Epistolicum / da sie eine Woche um die andere entweder Episteln bringen / oder Orationes recitiren. In denen Episteln / die ein jeglicher bringen muß / mögen sie an einander

Wiederholung
zum Ende der
Stunde.

Version.

Exercitia
disputatoria.

Exercitia Ora-
toria und Epi-
stolica.

einander schreiben / und eine Materie erwählen / welche sie wollen. z. e. Sie erzählen / was etwa im Pädagogio vorgegangen / nach was für einer Methode informiret werde / nebst dabey gesetzten Ursachen / warum diß und jenes geschehe; wie sie den Tag über ihre studia eingerich haben; was sie in denen Zeitungen gelesen; legen einander Fragen vor / dieselben zu erörtern / nehmen Gelegenheit von dem / was vorgehet / oder in Zeitungen ist gelesen worden; machen allerhand Glückwünschungs- Danck- oder Bitt- Schreiben / Condolenz- Brieffe / u. d. g. Hierzu werden wöchentlich 2. Referenten bestellet / denen sie ihre Brieffe Donnerstags vorher versiegelt geben müssen / welche denn Frentags darauf den Inhalt eines jeglichen Brieffes Lateinisch erzählen / und die andern müssen anzeigen / worinnen gefehlet worden: die andern Fehler zeigt der Informator. Die Orationes aber pflegen nur etwa ihrer drey zugleich zu halten / wozu ihnen die themata bißweilen aus der Historia / bißweilen aus der Geographia / bißweilen auch aus andern disciplinen eine gute Zeit vorher gegeben werden: und damit sie recht darauf meditiren und nachlesen können / werden demjenigen / der die Oracion zu nächst halten soll / einige Tage von den Griechischen und Lateinischen Lectionibus frey gegeben. Bißweilen werden ihnen die elaborationes vorher corrigiret / bißweilen aber liest sie der Informator nur vorher durch / und zeigt die Fehler alsdenn erst / wenn sie schon gehalten sind: wozu auch die Scholaren ihre judicia beytragen / oder zumwenigsten etwas vorbringen müssen / was sie gemercket / damit sie bey der attention erhalten werden.

Lateinische
Zeitungen
Nachmittage.

Nachmittage von 3 biß 5 Uhr werden Montags die Lateinischen Zeitungen gelesen / daraus sie nicht allein die neu-erfindenen Dinge Lateinisch lernen nennen / sondern es wird auch zugleich die Geographie / Historie und Genealogie wiederholet: wo etwas merckwürdiges vorkommt / wird es in die dazu verfertigten Diaria unter gewisse Titul eingetragen. Wenn aber im Latein Barbarismi oder solæcismi vorkommen / wird solches angezeigt / und mit andern Latein gegeben. Ist Zeit übrig / so läßt man dasjenige Lateinisch wieder erzählen / was gelesen worden ist. Wenn auch bißweilen etwas darinnen vorkommt / davon leicht pro und contra kan raisonniret werden / läßt man einen jeglichen seine Gedancken davon zu Pappier bringen / und die rationes dabey setzen / damit sie gewöhnet werden / einer Sache nachzudencken. Damit auch die Gemüther nicht

nicht dadurch zur Eitelkeit erwecket werden / übergehet man / was denen Scholaren nichts nützet / und lässet nur das vornehmste lesen ; nimmt auch Gelegenheit die Regierung und Gerichte Gottes dabei vorzustellen / und sie zur Furcht Gottes zu ermahnen / wie solches der Herr D. Spener gezeiget in der Glaubens- Lehre p. 1140. Wo wir / sagt er / in Zeitungen etwas lesen oder hören / daß diß und jenes geschehe ; so lasset uns wohl acht geben / daß wir uns an göttlicher Regierung nicht versündigen / sondern mit allem zufrieden seyn / und Gott darinn preisen. Hören oder lesen wir etwas gutes / und davon wir oder andere Nutzen haben / so lasset uns mit Freuden und Danck Gott darüber preisen. Hören oder lesen wir von einem Unglück / das geschehen sey / so lasset uns zwar Christliches Mitleiden mit denenjenigen haben / die solches betroffen ; aber in Demuth Gottes Macht und Gerechtigkeit erkennen / von dem was komme / fröhliches oder betrübtes / alles gut seyn müsse. Hören wir Göttliche sonderbare Gnaden- Belohnungen / Exempel von Göttlichen Schut / Errettung / und dergleichen / so lasset uns Gott darüber preisen / und in dem Glauben dadurch stärken. Hören wir Göttliche Straffgerichte über einige Gottlose / so lasset uns abermal Gottes Gerechtigkeit preisen / und die Sicherheit um so viel mehr abgewöhnen. Ja hören wir von vieler Bosheit / wie wir denn immer mehr Böses / als gutes hören / so solte man zwar meinen / darüber habe man Gott nicht zu preisen / aber freylich neben dem / daß wir uns auch darüber zubetrüben / daß seine Ehre von andern so troßiglich geschändet werde / auch zu erinneren / ob wir nicht etwas dergleichen auch ie gethan / oder doch ie eine Lust dazu gehabt haben / und nur durch Gottes Gnade davon sind abgehalten worden / diese desto herzlicher zuerkennen ; so haben wir gleichwol auch Göttliche Weißheit zu preisen / die das böse zwar geschehen lasse / aber stets so regiere / daß es nicht weiter gehen oder schaden könne / als dero Rath bestimmet hat / und gewöhnlich etwas guts daraus kommen lasse. Auf solche weise können viele Eitelkeiten verhütet werden / die sonst bey Lesung der Zeitungen vorgehen. Die andern Tage wird der Prudentius gelesen / sonderlich die Psychomachia, liber Cathemerinon und Peristephanon, als von welchem Buche die Scholaren ihr Lebelang einen großen Nutzen haben / und doch daraus auch gut Latein lernen können. Es wird aber dieser Auctor also tractiret : Erstlich wird ein Stück expliciret von Wort zu Wort /

Do

und

Prudentius
nachmittage.

Repetition
zum Ende der
Stunde.

Uebersetzung
ins teutsche /
und in profam
Exercitia Poe-
tica.

Rhetorica

Logica.

Exercitium stili.

und alsbald bey jedwedem periodo gezeiget / wie es recht teutsch müsse gegeben werden / damit sie den Unterschied des Poetischen und andern stili lernen erkennen ; darauff wird es ex tempore mit guten teutsch gegeben / ohne Meldung eines Lateinischen Wortes ; alsdann wird eben dasselbe philologice durchgegangen / und was aus der Grammatica, Rhetorica, Antiquitatibus &c. zu erklären / beygebracht. Was eigentlich poetische Phrasen sind / lässet man in prosa geben : damit sie lernen erkennen / worinnen der poetische stilus vom andern abgehe : e. g. wenn man in prosa sagt : audire, spricht man poeticè : auribus haurire. &c. Es werden auch die besten formeln excerpirt, und zum Ende der Stunde fasset man das ganze pensum in Fragen / auff welche die Scholaren mit des Auctoris Worten antworten müssen : wodurch sie die verse mit leichter Mühe auswendig lernen. Wenn also die erste Stunde zugebracht / lässet man in der folgenden eben dasselbe entweder in gut teutsch / oder wechselsweise in profam Lateinisch übersetzen. Daben werden ihnen auch wöchentlich exercitia poetica zu elaboriren auffgegeben / welche man anfangs mit ihnen an der schwarzen Taffel machet / biß sie ein wenig gewohnen ; daben zugleich die præcepta Poeseos repetiret werden. Wenn mann 2. oder 3. verse an der Taffel mit ihnen also gemachet / lässet man sie den 4ten dazu vor sich machen : man variiret auch wol eine sententz durch alle Casus in versen / damit sie sehen / wie sie es angreifen sollen / wenn es auff eine Art nicht angehen will. Hernach giebet man ihnen einige Verse aus einem Psalmen / und die Phrasen dazu / und lässet sie solches auff ihren Stuben machen / biß sie vor sich materien elaboriren lernen ; welche aber meistens so eingerichtet sind / daß sie die dazu nöthigen Phrasen in dem / was sie im Auctore gelesen / finden können. Und so gehet man immer weiter / damit sie sich den Auctorem recht zu nutze machen. Wenn ein examen vorbei / setz man den Poeten so lange beyseits / und tractiret in allen Nachmittags- Stunden wechselsweise einmal die Rhetoricam, nach des Herrn M. Crasellii Tabelle ; welche man ihnen deutlich durch viel Exempel erkläret / und so oft vorsaget / biß sie die definitiones memoriter können hersagen / lässet sie auch mit der Feder Exempel nachmachen : und denn ein andermal die Logicam, welche in einer dazu in usum Pædagogii aufgesetzten Tabelle ohnsehr in 4. oder 5. Wochen gar füglich durchgebracht wird. Dienstags nachmittage wird ihnen wöchentlich ein exercitium stili dictiret /

Etiret / welches sie auff ihren Stuben elaboriren. Und zwar nimmt man dazu die Antiquitates Romanas, welche ihnen teutsch di Etiret / und von den Scholaren / Lateini ch übersehet werden: weil solche ein großes Licht in den Auctoris geben. Doch wird es kurz gefasset / damit sie bald können durchgebracht werden.

Was das Lateinische Neden anbelanget / so wird in dieser Classe Lateinisch dociret / disputiret / ex tempore etwas erzehlet / ein Lateinisches Gespräche aus dem gelesenen capitel angestellet / und andere Gelegenheiten mehr / die sich ereignen / in acht genommen. Bey emendation der Exercitiorum, welche bisweilen in eines jeglichen Buche geschieht / als in den Exercitiis liberis, die sie auff ihren Stuben elaboriren / in paraphrasibus und imitationibus, oder an der Taffel / da man einige ihre elaboration lässet herlesen / oder an die Taffel schreiben / und also viele zugleich corrigiret / wird dieses sonderlich in acht genommen / daß man sich nach ihrer capacität richtet: damit theils durch gar zu scharffes emendiren die Schwachen nicht kleinmüthig gemacht / sondern vielmehr aufgemuntert werden / indem man das gute lobet; theils auch die andern nicht hoffärtig werden / die etwas weiter kommen sind. In den untersten Classen corrigiret man nur / was wieder die Grammaticam ist; in den obern aber unterstreicht man auch die Germanismos und Barbarismos. Wo etwas gefehlet / da macht man zum Merck Zeichen am Rande einen Strich / sehet auch wol ein iudicium dabey. Hernach werden ihnen die errata abgelesen / doch ohne Benennung der Person / es sey denn daß einerley Vitia gar zu oft vorkämen.

Man siehet auch überhaupt in allen Classen darauff / daß die lection nicht ohne Erbauung seyn möge: daher dann Die Übungen mit den formuln und andern arten dahin gerichtet werden. Im Sommer gehet man bisweilen mit ihnen auff's Feld / und hält daselbst seine Lection. Da denn in prima gute Gelegenheit ist / etwas Lateinisch erzehlen zu lassen / Gespräche von einem und andern Dinge anzustellen / etwas aus dem auctore zu repetiren / und dergleichen / oder man fährt auch wol in dem auctore fort. Mit den andern Classen wird es gleichfalls so gemacht. Wenn man bey obgemeldter methode eine Zeitlang fortgefahren / lässet man bisweilen eine Woche lang etwas geschwinder / umb der Jugend das tadium zuvertreiben.

Wenn die Scholaren einige Zeit obgemeldter maassen geübet /

Do 2

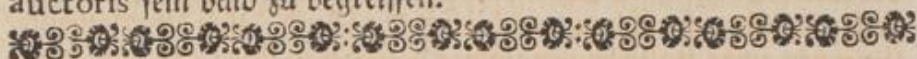
und

Emendatio
Exercitiorum.Wie die Lecti-
ones erbaulich
ingerichtet
werden.

Lectio & col-

latio plurimum
auctorum.

und so weit gekommen sind / daß sie Geographiam / Historiam / Arithmeticam / und was sonst von 11 biß 12 dociret wird / gefasset / auch sich im Stilo schon ziemlich feste gesetzt haben / so wird ihnen mehr Zeit zum meditiren gelassen / und die Mittags- Stunden ad lectionem & collationem auctorum angewendet / also / daß ein jeglicher auf seiner Stube ein gewisses stück vor sich durchlesen / und hernach in der Stunde ex tempore mit Zurücklassung des Lateinischen Textes / reinlich und hurtig in einem natürlichen teutschen Stilo also hersagen muß / als wenn er eine teutsche Schrift läse: da man denn nach und nach auch dergleichen fordert bey solchen passagen / die sie zuvor nicht durchgesehen haben. Welches exercitium so wol sehr nützlich / die Jugend aufzumuntern / als auch beqvem vieles zu absolviren; und gelanget man dadurch zur Fertigkeit / wird des Lateins mächtig / excoliret die teutsche Sprache / und gewöhnet sich den Sinn eines auctoris fein bald zu begreifen.



CAP. IV.

Von denen Lectionibus, welche um 11. und 2. Uhr gehalten werden.

In diesen 2. Stunden wird die Calligraphie / Geographie / Historia / Arithmetica / Mathesis / Theologia / und die teutsche Oratorie getrieben.

I. Von der Calligraphia.

Die Schreibe-
Kunst wird
nach einem ge-
wissen funda-
ment gezeiget.

Denenjenigen / welche eine zierliche Hand sollen schreiben lernen / werden gleich anfangs die Grundstriche recht gezeiget / hernach die leichtesten Buchstaben / wie einer aus dem andern fließet / vorgeschrieben / damit also gleich anfangs der Grund wohl gelegt werde. In dem sie aber schreiben / muß der Informator fleißig auf sie acht haben / ob sie recht sitzen / ob sie die Feder recht führen / ob sie in gleicher Linie schreiben / und die Buchstaben recht an einander hängen / u. s. f. zeigt auch die Vortheile / die sie dabey gebrauchen können. Was weiter hiebey zu beobachten / kan weitläufftig nachgesehen werden in der Ordnung und Lehr- Art im Wäysen- Hause.

II. Von

II. Von der Geographie.

Man gebrauchet man zum fundament Herrn Hübners Geographische Fragen / in welchen / weil sie teutsch sind / die Knaben auf ihren Stuben desto besser nachlesen können. Man gehet dieselben vom Anfang bis zum Ende durch: doch hält man sich bey dem Gelobten Lande etwas länger auf / wegen des grossen Nutzens / den man bey Lesung der Bibel davon haben kan. Bey Erklärung desselben gehet man nach der Ordnung der Geschichte / und betrachtet (1) Aegypten / (2) die Reise der Kinder Israel durch die Wüsten / (3) die zwölf Stämme / (4) die um Palästina herum liegende Länder / (5) die Reisen der Patriarchen / unsers Heylandes / und der Apostel: woben ihnen ganz Klein Asien / Griechenland und Italien aus der alten Geographie zugleich mit erkläret wird. Die Bibel wird fleißig dabey aufgeschlagen / sonderlich das Buch Josua / worinnen die Grängen eines jeglichen Stammes beschrieben sind; und die Historien / die sich an einem jeglichen Ort begeben / werden dabey erzehlet. In jeglichem Stamme zeigt man (1) die Frenstadt / so eine da ist / (2) die Leviten Städte / (3) die andern Städte / nebst den Bergen und Flüssen / zc. welches durch eine ordentliche Abtheilung gar leicht gemacht wird. Man zeigt ihnen dabey in Kupffer die Stiffts-Hütte / die Stadt Jerusalem / und den Tempel / damit solches desto bekantter werde. Bey Teutschland zeigt man eines jeglichen Creises Directorem / und thut etwas hinzu von der Genealogie der vornehmsten Häuser / ingleichen von denen zehen Haupt-Reisen durch Teutschland. Es wird auch sonderlich darauf gesehen / daß die Scholaren die Lateinischen Namen eines jeglichen Ortes wohl behalten. Dannenhero lästet man die Erwachsenen oft dasjenige / was ist vorgebracht worden / Lateinisch wiederholen. Es werden auch bey dieser Lection die teutschen Zeitungen tractiret / welche der Præceptor zuvor durchlieset / und zum Anfange der Lection / die vornehmsten Puncta erzehlet / damit nicht dadurch der Lection selbst zu viel Zeit entgehen möge. Bey der Erzählung lästet er die Derter / derer gedacht wird / aufschlagen / und erkläret die unbekanten terminos. Es muß aber der Præceptor sich also stellen daß er unter dem dociren alle Scholaren im Gesichte habe / und also wissen könne / ob sie alle achtung

Hübners Geographische Fragen werden gebraucht.

Palästina.

Die Bibel wird dabey aufgeschlagen.

Teutschland / dabey die Genealogie.

Lateinische wiederholung.

teutsche Zeitungen werden dabey gelesen.

tung geben. Und wenn ein Ort gezeiget wird/ muß solchen ein jeder mit Fingern auf seiner Charte weisen: also kan er ohngefehr sehen/ ob auch alle den Ort gewiß gefunden haben.

III. Von der Historie.

Bunonis Idea
Historiae uni-
versalis wird
tractiret.

Die Biblische
Historie wird
etwas weits-
läufiger tra-
ctiret.

Politische Hi-
storie.

Diese wird nach Bunonis teutscher Idea Historiae tractiret/ doch am meisten um der Bilder willen/ dadurch die Chronologie der Jugend desto leichter bezubringen. Massen die Erfahrung schon gelehret hat/ daß kein bequemer Mittel hiezu zu gelangen sey/ als durch solche Bilder. Man führet sie dabey nicht auf die unnützen Dinge/ die bey denen Bildern sind/ sondern zeiget nur die Personen/ eine nach der andern/ in denselben/ und lässet sie mercken/ in welchem Seculo oder decennio sie stehen/ und was mehr dabey gesetzt. Auf solche Art können sie den Synchronismum desto leichter mercken/ sich memoriam localem machen/ und hernach gleich wissen/ in welchem Seculo oder decennio ein jeder gelebet/ und was eben zur selbigen zeit mehr vorgegangen. Was im Auctore fehlet/ z. e. in der Biblischen und Kirchen-Historie/ setzet der Informator dazu; hingegen lässet er auch weg/ was er vor unnützlich und der Jugend schädlich erkennt: und kan durch die Gesäclichkeit eines Informatoris alles dasjenige/ was man bey solchen Bildern befürchtet/ leicht verhütet werden. Es wird aber die Biblische Historie etwas weitsläufiger tractiret/ in ihre Epochas eingetheilet/ und wo eine Special-Historie lang ist/ dem Gedächtniß durch gewisse Eintheilung geholffen. Da man z. e. die Gesäichte Abrahams nach denen sieben Erscheinungen/ die ihm von GOTT wiederfahren/ eintheilet/ u. s. f. In der Politischen Historie wird ein jedes Reich à part genommen/ damit eine jegliche Historie in ihrer connexion könne vorgetragen werden. Den Synchronismum aber zu mercken/ sind die Bilder desto nützlicher: und dienet es hernach zur repetition des vorigen/ wann das/ was von andern Reichen vorzutragen/ nachgeholt wird/ z. e. wenn erstlich die Historia Caesarum von Carolo V. an biß auf unsere zeiten wäre tractiret worden/ so nimmt man hernach die Historie von Frankreich/ ferner von Engelland eben von selben Periodo an/ gleichfalls durch. Wenn die Lection angefangen wird/ so saget der Praeceptor/ was in derselben Stunde solle vorgetragen werden/ damit die Schola-

Scholaren wissen/worauf sie ihre Gedancken richten sollen. Was erzehlet worden ist/muß einer von den Größeren lateinisch/die andern aber teutsch wieder erzehlen. Es muß aber der Informator vorher die Abtheilung wohl machen/das er auch in 16 Wochen hinaus komme: zumal/da die letzten zwey Secula die meiste Zeit erfordern/und die alte Historie auch wohl muß bekant gemacht werden. Die Land-Charten muß er gleichfalls bey der Hand haben/damit er die Orter/derer gedacht wird/alsbald zeigen könne. Es machet sich der Informator sonderlich Herrn Prof. Cellarii Compendium Historiae bekant/in welchem nicht allein alles/was nöthig ist/kurz und gründlich zu finden/sondern auch Anweisung gegeben wird/wo man von einer jeglichen Historie nachzulesen habe. Sonderlich sind auch sehr dienlich/die in demselben befindliche Synoptische Tabellen/so wol von den Haupt-Reichen/als von den kleinen König-Reichen in Asien; welche man/die Auctores Classicos besser zu verstehen/sehr nöthig hat.

Lateinische
Wiederholung
des Vorgetra-
genen.

IV. Von der Arithmetica.

Die Arithmetica der Jugend bezubringen/wird Strungens Rechenbuch gebraucht/aus welchem der Informator ein jegliches Exempel an der Tafel mit Kreide machet/und die Scholaren lässet zusehen: hernach löschet er das elaborirte Exempel weg/und schreibet eben dieselbe Aufgabe noch einmal an/und lässet es einen jeglichen auf seine Schreibe-Tafel/oder mit der Feder in sein Buch machen. Kan einer unter ihnen nicht fortkommen/so muß er es an der Tafel machen/und wird ihm alsdenn vom Praeceptore geholfen; da alsdann auch die andern/die nicht haben können fortkommen/sich helfen können. Inzwischen giebt der Informator auf alle fleißig acht/und siehet/ob sie mit der elaboration können fortkommen/oder nicht. Man machet ihnen dabey die Gewichte bekant/was ein gran, scrupel, &c. sey/welches einen großen Nutzen im gemeinen Leben hat. Man lehret sie auch beyläufftig die Gewichte H. Schrift verstehen/was z. e. ein Talent, Drachma &c. sey. Die Brüche kan man in vivo zeigen/wosern einige dieselbe aus dem Vortrage nicht wohl faßen können: indem man zum Exempel 24. einzele Groschen nimmet/und unter 6. discipulos austheilet/ hernach fraget/

wird nach
Strungens
Rechenbuche
tractiret.

fraget / wie viel einer unter den 6. empfangen habe ? wenn er denn zur Antwort bekömmt / 4. grl. so läßt er sich von einem dieselben wiedergeben und spricht: nun habe ich einen Sechstheil vom Thaler; was ist nun ein Sechstheil? Antwort 4. gr. darauf so: dert er vom andern die 4. grl. und spricht: nun habe ich zwey Sechstheil / wie viel sind nun zwey Sechstheil? Antwort 8. grl. und so fort in mehrern Exempeln. Solches thut man auch in der Practica beym Zerfällen / so wol des Geldes / als auch der Gewichte.

V. Von der Mathesi.

Taquets Elementa Geometriae werden expliciret.

Es werden in dieser disciplin Andreae Tacquets Elementa Geometriae expliciret / und alsbald die praxis auff dem Felde darzu gethan / wo es anders das Wetter zuläset ; wozu schon einige Instrumenta Mathematica angeschaffet. Man suchet aber hierinne die Methode also ein zurichten / wie sie ein vornehmer und in dieser Wissenschaft sehr berühmter Staats= Mann unserm Pädagogio vor zuträglich erkant / und in öffentlichen Druck heraus gegeben. Weil denn selbiger Auffsatz absonderlich zukommen / so hat man vor unnöthig erachtet / selben hier mit anzufügen.

VI. Von der Theologia.

D. Breithauptii Theses fundamentales werden hier gebraucht.

Die Theologia wird mit den erwachsenen Scholaren vorgenommen / wenn einige sind / die sich darinnen wollen unterrichten lassen ; und gebrauchet man dazu Herrn D. Breithauptis Theses fundamentales ; da man erstlich eine Thesin erkläret / als denn die dicta probantia so wol in der teutschen als auch in der Grund= Sprache herlesen läset / und den nervum probandi zeigt. Dabey man auch alles ad usum zubringen suchet / und zeigt / wie es im Leben müsse ausgeübet werden. So etwas von dem dissensu, sonderlich der Papisten oder Reformirten zugeedencken ist / geschiehet es dergestalt / daß man ihnen zeigt / wie man zwar in seiner Erkenntniß müsse gewiß seyn / aber nicht gededencken dürffe / als ob die speculation oder das Wissen gnug sey ; vielweniger dürffe man einen Haß gegen diejenigen / so andere Meinung haben / in seinem Herzen fassen ; und sonderlich / wo etwa bey Erklärung eines Spruchs auffbeyden Theilen kein offenbar unvernünftiger dissensus wäre / müsse man sich vor vermessenem Verdammen hüten ; vielmehr habe man Gott zu bitten / daß Er

er den Irrenden wolle wieder zu rechte helfen / und sie bekehren: auch müsse man bey aller Gelegenheit ihnen Liebe zu erweisen suchen. Wo das nicht geschieht / kan gar leicht ein geistlicher Hoffart entstehen; worzu ohn dem ein Mensch von Natur sehr geneigt ist.

VII. Von der Einleitung zur Lesung Heiliger Schrift.

Wenn einige Scholaren sich finden/die es verlangen/wird ihnen nebst der Theologie auch diese Lection gehalten/da-
rinnen man kurglich die Bibel mit ihnen durchgehet / und erzehlet (1) was bey einem jeglichen Buche aus der Historie zu wissen
nöthig / z. e. wie die Episteln nach einander geschrie- ben. Woben man dem Gedächtniß zu hülffe sich einiger Vorthail bedienet / z. e. die 1. Epist. an die Thessal. ist geschrieben vor dem Aufruhr bey-
m Gallion. Act. 18. Die 2. ad Thess. nach dem Aufruhr bey-
m Gallion. die 1. an die Corinthier / wie auch an die Galater/vor dem Aufruhr mit dem Demetrio Actor. 19. die 2. an die Corinthier / wie auch an die Römer nach demselben Aufruhr. Fünff brieffe sind geschrie-
ben im Gefängniß / nemlich an die Ephesier / Philipper / Colosser / an Philemonem / und an die Ebräer. Die beyden Episteln/so vom Lehr-
Ampte handeln / nemlich die 1. an den Timotheum / und die an Ti-
tum / da er wieder aus dem Gefängniß loß gewesen. In seinem
letzten Gefängniß hat er geschrieben die 2. an Timotheum. Fer-
ner zeigt man den Zweck eines jeglichen Buchs / z. e. daß die Brieffe Pauli meistens geschrieben / wenn er von denen / an welche er sie
gesandt / gute oder böse Post bekommen / item wegen des Streits unter denen bekehrten Juden / Act. 15. So wird auch von der Chro-
nologia, z. e. aus dem Daniel / und von der Geographia / was nö-
thig ist / repetiret; auch werden einige darzu nöthige Antiquitäten/
ingleichen der Jüdische Calender bekant gemacht.

(II) Wird der Inhalt eines jeglichen Buchs angezeigt / z. e. daß der Brieff an die Römer handele von der Rechtfertigung. Da denn gesagt wird/(1) was vorgehet/nemlich/daß Heyden c. 1. und Ju-
den/c. 2. beyde c. 3. unter dem Zorn liegen/und durchs Gesetz nicht
gerecht werden können: (2) wie die Rechtfertigung geschehe durch
den Glauben / c. 3. & 4. (3) was darauf folge? nemlich die Früchte/
als (α) der Friede 10. und (β) die Heiligung c. 5. & 6. und so weiter.

P p

Der

Was bey jes
dem Buche H.
Schrift zu
wissen nöthig/
wird kurglich
vorgetragen.

Repetition.

Der Brieff an die Ephesier handelt von den Wohlthaten / so Juden und Heyden durch Christum empfangen. Wenn er von Juden redet / saget er / Wir / von den Heyden aber Ihr : Da er denn zweymal die Juden / und zweymal die Heyden anredet. Alles aber wird auf zweyerley Art examiniret : (1) fraget man bißweilen / wo gehandelt werde / z. e. vom heiligen Abendmahl / von geistlichen Gaben / vom Zancf 2c. Welcher Prophet wider Babel / Ninive 2c. von dem Leyden Christi / von seiner Geburts - Stadt 2c. geweissaget. (2) Fraget man von dem Inhalt / so wol eines jeglichen Buches / als auch eines jeglichen Capitels. Wozu man so wol die in Druck gegebene Manuduction ad lectionem Scripturæ S. als auch die teutsche Einleitung zu Lesung H. Schrift / item Sandhagens Harmoniam Evangelistarum / und Heideggeri Enchiridion &c. gebrauchen kan. In Moses und andern historischen Büchern weist man nebst oberwehnten Stücken auf den Antitypum / und bey den Propheten wird etwas von ihrer Erfüllung meldung gethan. In der Harmonia Evangelica siehet man auch dahin / daß die Scholaren eine Historie leicht wieder finden lernen. Also wird überhaupt gezeigt / wie z. e. Johannes meistens dasjenige / was zu Jerusaleim / und auf dem Feste vorgegangen ; Matthæus und Lucas die Geburt des H E R R N / und die drey ersten Evangelisten die Tauffe und Versuchung des H E R R N beschrieben haben ; und wie denn Johannes das erste halbe Jahr hinaus führe. u. s. w.

(III) werden auch elnige schwere Schriftstellen zugleich mit erkläret / auch bißweilen gezeigt / wo es im Gründ - Text etwas anders lautet. z. e. Prov. 16, 4. Der H E R R hat alles gemacht / daß sichs auf einander schicke ; item wie im folgenden 6. vers. die Güte Gottes zu verstehen sey : auch werden einige Regulæ Hermeneuticæ mit bengebracht.

IV. Für allen Dingen werden die Scholaren zum rechten Gebrauch der Schrift / zum Glauben an Christum / zum gottseligen Wandel bey Gelegenheit ermahnet.

VIII Von der teutschen Oratoria.

Meil so viel daran gelegen / daß man einen feinen teutschen Stilum lerne schreiben / so werden auch einige in demselben durch Anleitung zur teutschen Oratorie geübet. Man hält sich

sich aber dabey nicht auf mit künstlichen definitionibus und divisionibus / sondern es wird ihnen eine kurze Tabelle von der Oratorie / die in Druck gegeben / erstlich erkläret / und so dann die Sache selbst durch continuirliche Exempel getrieben. Da dann der Informator erstlich seine eigene elaboration vorgiebet; hernach sie selbst Exempel lässet nachmachen. In übrigen werden die Scholaren zuerst im disponiren geübet / wozu der Præceptor die Invention an die hand giebet / biß sie etwas geübter werden / und bereits dem Præceptor die Art und Weise nachzufinden / und seine Gedancken zu exprimiren / ein wenig abgelernt haben. Insonderheit weist man ihnen bey der Invention / wie sie die Locos Topicos gebrauchen sollen. Die Terminos derselben kan man ihnen durch leichte und deutliche Exempel in einer Stunde bekannt machen: den Gebrauch aber zeigt man ihnen / wenn sie in einem Periodo das Subjectum und Prædicatum zierlich erweitern sollen; wenn sie in Chrien / Brieffen / Orationen argumenta probantia und amplificantia von nöthen haben; wenn man ihnen einen Casum vorgiebet / und sie dabey selbst ein Thema Epistolæ oder Orationis erfinden lässet.

Wird nach einer gedruckten Tabelle durch viel Exempel getrieben.

Beß der Disposition zeigt man ihnen ordentlich nach einander (1) die Structuram Periodorum nach gewissen Regeln / die ihnen zugleich invention zur materie an die Hand geben: (2) die Abtheilung und Ordnung in der Chria ordinata und inversa / in Brieffen und Orationibus; da man denn ihnen sonderlich weist / wie alles / was die Ordnung der Reden betrifft / nur auf ein einziges fundament / nemlich die Chrie hinaus lauffe; daß also bey dergleichen general-artificio / das zumal auch ganz leicht zufassen ist / an keine Schwierigkeit zu gedencken. Bey der Elocution weist man ihnen / was vor unterschiedene Arten des Stili sind / und was die nöthigen requisita desselben seyn; was man vor adminicula aus der Grammatica durch die variation der Substantivorum / und Verborum, aus der Logica durch die variation einer Redens Art secundum Locos Topicos / ingleichen aus der Rhetorica secundum Figuras haben könne. Man lässet sie denn auch Orationes oder Chrien memoriter recitiren / damit man / was zur action und pronuntiacion gehöret / zeigen und erinnern könne.

CAP. V.

Von denen Repetitions-*Stunden* / welche
Mittwochs und Sonnabends gehalten werden.

Wiederholung
der teutschen
Sprüche.

Wiederholung
des Ebräi-
schen.

ZWen Tage in der Woche / nemlich Mittwoch und Sonnabend / werden angewendet / die vornehmsten und meisten *Lectiones* zu wiederholen. Also ist die Mittwoch besimmt zur Wiederholung desjenigen / was Montags und Dienstags ist tractiret / und der Sonnabend zu demjenigen / was Donnerstags und Freytags ist vorgetragen worden. Hierin ist nun die Einheitung also gemacht. Des Morgens um 6 Uhr werden die teutschen Sprüche repetiret / mit denen Knaben / welche sie ordentlich zu lernen pflegen : Da man sie die Bücher läst zumachen / und einen jeglichen einen besondern Spruch sagen / von denen / welche sie in den vorhergehenden zweyen Tagen gelernet / doch also / daß keiner zweymal vorgebracht werde / biß alle / so da gelernet worden / hergesaget sind / damit alle zugleich in der attention unter dem recitiren erhalten werden : hernach fordert der Informator von einem jeglichen einen Spruch / welchen er will / und nennet nur das Capitel / darinnen er stehet / oder die Sache / davon er handelt / biß sie alle zum andernmal wieder durchgegangen. Kan einer einen Spruch nicht fertig / muß er also bald solchen lernen. Und weil an dieser repetition sehr viel gelegen / wo anders die Knaben einen rechten Nutzen von Erlernung der Sprüche haben sollen / als repetiret man solche auch an andern Tagen / wenn es die Zeit zuläßet / sonderlich wenn ein Capitel absolviret worden. In eben dieser Stunde wird auch mit andern repetirt / was im Ebräischen ist gelesen worden : in welche lection nicht allein diejenigen kommen / die es in den zweyen Tagen vorher tractiret / sondern auch die andern / die vor dem schon im Ebräischen etwas gethan haben / damit sie solches nicht wieder vergessen mögen. Wären aber einige / die noch nichts von der Ebräischen Sprache könten / so haben sie in dieser Stunde ihre ordentliche Griechische oder Französische lection / welche entweder zur Grammatica kan angewendet werden / oder man liest ein besonderes Buch aus dem Neuen Testament / damit

damit die Abwesenden nichts versäumen / sondern in der Connexion mit den andern richtig fortfahren können. Die repetition aber geschieht dergestalt / daß aus denen Capiteln / die vorher sind gelesen worden / nur diejenigen Verse herausgenommen werden / die Leusdenius notiret hat : in welchen man die vornehmsten Wörter entweder bezeichnen / oder unterstreichen läset / damit sie dieselben desto besser behalten mögen. Denn auff diese Art kan man in einer Stunde alles gar bequem und nützlich absolviren / was in den vorhergehenden 2. Tagen ist tractiret worden.

Von 7. biß 8. Uhr wird das Griechische repetiret. Woben ebenfalls diejenigen ordentlich zu geben / welche im Griechischen schon etwas gethan haben : die aber noch keinen Anfang darinnen gemacht / bleiben im Ebräischen oder Fränkischen / und fahren auch in dieser Stunde darinnen fort / oder repetiren etwas aus der Grammatica. Im Griechischen Testament werden in dieser Stunde ebenfalls nur diejenigen verse explicirt / die von Leusdenio bezeichnet sind.

Wiederholung des Griechischen.

Um 8. Uhr gehet ein jeglicher in seine Lateinische Lection, davon schon oben gemeldet. Um 9. Uhr wird die Historie vorgenommen / und alles dasjenige / was in vorhergehenden 2. Tagen ist vgetragen worden / durch Fragen und Antwort wiederholet. Hier kommen alle diejenige zusammen / welche dieses studium schon einmal getrieben / und können also jedes Jahr 2. oder 3mal wieder hören / was sie einmal gelernt. Denn es wird in dieser Wiederholung die ganze Historie / wiewohl kürzlich / vom Anfang biß zum Ende durch genommen. Diejenigen Scholaren aber / welche dieselbe noch nicht tractiret haben / werden in eben dieser Stunde von einem andern Præceptor informiret / und nur die Biblische Historie nebst ihrer Eintheilung in die Epochas, und die Namen der Kaysen durch gewisse versus memoriales bengebracht.

Wiederholung des Lateinischen.
Wiederholung der Historie.

Vorbereitung zur Historie.

Von 11. biß 12. wird die Mathesis wiederholet / dabey diejenigen / die solche vorher gelernt / gleichfalls sich einfinden. In eben dieser Stunde oder auch um 2. Uhr / wird mit andern / die einige Lust dazu spüren lassen / ein Anfang zum studio Mathematico gemacht / und werden ihnen die vornehmsten Propositiones aus dem Tacquet, doch ohne die Demonstration, erkläret / die problemata auff der Taffel vorgemacht / auch bey gutem Wetter auff dem Felde selbst mit Stäben und mit der mensula gezeigt. Denn wenn sie schon einen

Wiederholung der Matheseos.
Vorbereitung zur Mathese.

Wiederho-
lung der Arith-
metie.

Wiederho-
lung der Geo-
graphie.

Vorberei-
tung zur Geo-
graphie.

Um 3. Uhr ge-
het man auff's
Feld.

solchen Vorschmack haben / können sie sich hernach / wenn sie das stu-
dium selbst angefangen / besser finden. In eben dieser Stunde
wird mit andern auch die Arithmetica wiederholet : die Kleinsten a-
ber haben ihre gewöhnliche Schreibe- Stunde.

Die Geographie wird um 2. Uhr nachmittage wiederholet auff
eben die weise / wie von der Historie gemeldet. Daben denn sonder-
lich in acht zunehmen / daß die Scholaren / wo es seyn kan / alle müssen
ihre eigene Land- Charten haben / damit nicht einer den andern hindern
möge. Mit denen aber / welche bey der repetition nicht seyn können/
wird dennoch ein Anfang zu diesem studio gemacht / und die in Herrn
Hübners Geographischen Fragen befindliche Einleitung vor die An-
fänger durchgenommen : doch gehet man in Palästina wegen der Bi-
blischen Historien etwas weiter. Die repetition der Theologie und
der teutschen Oratorie wird nach Beschaffenheit der Umstände ange-
settellet / wenn es sich schicket. Um 3. Uhr sind alle Lectiones repeti-
torix geendiget / und alsdann werden sie Mittwochs im Frühling und
Sommer auff's Feld geführet / daselbst Kräuter zu suchen ; Conna-
bends aber werden ohngefehr ein paar Stunden zur Erbauung ange-
wendet / in welchen erstlich gesungen / hernach etwas aus einem geist-
reichen Buche gelesen und durch eine Vermahnung ihnen sonderlich
ihr Verhalten vorgestellt wird. Hernach liest man ein Capitel aus
der Bibel / und läset einige aus den Scholaren / welche es entweder
freywillig thun / oder welche auffgerufen werden / aus dem Capitel
etwas zur Erbauung fürbringen / und alsdenn wird mit einem Gebet
und Gesange geschlossen. Ist denn das Wetter gut / so können sie
noch auff's Feld geführet werden ; doch nicht zusammen / sonder ein
jeglicher Informator gehet mit denen / die er bey sich auff der Stube
hat / besonders aus.

CAP. VI.

Von neuen Lectionibus und Übungen/
welche des Abends / oder zu ungewissen Zeiten
gehalten werden.

Musica.

Auff die Musicam vocalem werden wöchentlich 2. Stunden
gewendet. Wie aber solche Übung angestellet werde / ist aus-
führlich zulesen in der Schul- Ordnung des Waisenhauses.
Inglei-

Ingleichen ist daselbst zusehen / wie es mit der Catechisation gehalten werde. Catechisation

Bei der Astronomie wird entweder nur die Helffte der Scholaren auff einmal zusammen genommen / wenn der numerus starck ist / oder auch wol alle zugleich : und da wird ihnen zu erst der Globus ein wenig bekant gemacht / hernach werden sie unter den Himmel selbst geführet : welches nach der Abendmahlzeit wöchentlich / wo es seyn kan / 2. mal geschiehet. Astronomia.

Die Lection de Elegancia morum wird wöchentlich eine Stunde gehalten / nicht zwar zu gewisser Zeit / sondern der Informator erwählet dazu bald diese / bald eine andere Stunde / da sie sonst andere lection haben solten / als welche alsdann solange ausgesetzt wi d. Es werden ihnen einige Regeln in die Feder dictiret / hernach erkläret / und was an ihnen von unanständigen Sitten observiret worden/gemeldet. Mores.

Über die Naturalien-Kammer wird gleichfalls wöchentlich eine Stunde gelesen / wozu bald eine Frey- Stunde / bald eine andere von einer lection genommen wird / damit es den Knaben zugleich eine recreation sey / wenn sie unvermuthet aus einer andern lection zu dieser geruffen werden. Hier werden nun diejenigen Dinge vorgenommen / die in der Naturalien-Kammer befindlich / und nach ihrer Natur und Eigenschaften / Nutzen und Gebrauch erkläret. An deren statt werden bisweilen auch andere Naturalien / so in der Apotheken zu finden / und jederman nicht so gar bekant sind / genommen : auch wol dann und wann einige experimenta physica gezeiget. Naturalien
Kammer.

Bei der Anatomie, weil nicht alle auf einmal können darben seyn / wird unterdessen / da eine Parthey bey der demonstration ist / mit den übrigen was anders vorgenommen / auch wol etwas von der Anatomie in die Feder dictiret / damit sie hernach schon einige Wissenschaft davon haben / wenn sie zur demonstration kommen ; die Partheyen aber wechseln alle Wochen ab. Anatomia.

Auf dem Wärsen-Buchladen werden ihnen nach und nach die Bücher bekant gemacht / dannenhero diejenigen / welche dessen fähig / den Catalogum desselben Buchladens bey der hand haben. Andere Übung.

Von der Botanica, Besuchung der Hand-wercke / Drechseln / wie auch wöchentlichen Examinibus ist schon oben gemeldet. Bei welchen man gleichfalls einige Vortheile hat / denen Knaben sonderlich den

den Kleinern / mit Lust etwas beyzubringen. z. e. Wenn sie etwa ausge-
 führet werden / läffet man einen jeglichen lateinisch nennen / was er
 siehet : man giebet ein Wort auf / und läffet einen nach dem andern
 ein anders vorbringen / das sich von den Buchstaben anfänget / mit
 welchen sich das besagte Wort endiget ; und so macht man es auch
 mit sententien und phrasibus : oder wenn sie größer sind / läffet man
 sie eine Historie lateinisch oder teutsch / nachdem ihre profectus sind /
 erzählen : man läffet sie Sprüche sagen / die sich alle müssen von einem
 gewissen Buchstaben anfangen / oder gehet das ganze Alphabet auff
 solche weise durch : man nimmet Gelegenheit von dem / was man sie-
 het / oder sie selbst erzählen / oder wenn sich etwa was neues zugetra-
 gen / erbauliche und freundliche Gespräche darüber zuführen ; jedoch
 daß keinem frechen und unzeitigen Richten anderer Leute dabey statt ge-
 geben werde / von welchem man sie fleißig bey solcher Gelegenheit ab-
 mahnet. Ueber dem Tische wird anfangs ein Capitel aus der Bibel
 gelesen : dann läffet man bißweilen einen nach dem andern kürzlich
 sagen / was er zur Erbauung draus gemercket : bißweilen wird eine
 erbauliche Unterredung drüber gehalten ; dabey ein jeglicher Freyheit
 hat / seine Meynung bescheiden vorzubringen : bißweilen läßt man an-
 dere Sprüche von gleicher materie nach einander hersagen / oder nach
 dem Alphabet vorbringen : bißweilen läffet man auch Historien er-
 zählen / entweder aus der Bibel / oder die sie in der lection gehört ;
 sonderlich aber die Geschichte der Märtyrer / welche ihnen Sonntags
 im Winter pflegen vorgelesen zu werden : und suchet also nicht allein
 auff eine erbauliche / sondern auch auff eine annehmliche Weise die
 Mahlzeit zuzubringen.

Wenn Sonntags die öffentliche Bet = Stunde nicht gehalten
 wird / kommen die Knaben in 2. Partheyen zertheilet zusammen / und
 werden ihnen die Historien der Märtyrer / der Alt = Väter / oder der
 Gläubigen / oder andere liebliche Vorstellungen des Christenthums /
 z. e. Bunians Reise eines Christen nach den Himmel / deselben heili-
 ger Krieg ic. vorgelesen : und mit dieser so wol erbaulichen / als auch
 angenehmen lection der Sonntag beschloffen.

Wie man durchgehends mehr Vortheile finden / und alle lection-
 nes so wol zur Erbauung / als auch zum Nuß recht anwenden könne /
 werden einem geschickten und munteren Informatori die Umstände selbst
 an die hand geben.

SECT.

SECT. IV.

Wohlgemeynte Erinnerungen an die wertheste Eltern / so ihre Kinder in dem Pädagogio erziehen lassen.

Bleichwie am Tage ist / daß es mit der Außerziehung der Jugend dahin kommen / daß Christliche Eltern / welche auch die beste intention zu Erziehung der Ihrigen bringen / dennoch tausenderley Hindernisse finden zu ihrem Zweck zugelingen ; also werden verständige leicht ermessen / wie nöthig es sey / daß sich die Eltern mit denenjenigen / welchen sie die Außerziehung ihrer Kinder anvertrauet / in eine gute harmonie setzen ; damit nicht ein Theil / auch unwissend / dem andern hinderlich falle / und also der erwünschte Zweck entweder gar nicht / oder doch nicht genugsam erreicht werde. Diem Weil nun in dem Pädagogio hieselbst jezo würcklich 64. Scholaren erzogen werden / so meistens von frembden Orten anhero gesandt / und man bey einem so wichtigen Werck nicht gerne etwas versäumen / sondern vielmehr alles betragen wolte / was zu einer reiffen und herrlichen Frucht einer recht Christlichen und wohlgefasten Erziehung dienen mag : also hat man nöthig befunden / einige Erinnerungen beizufügen / daraus die werthesten Eltern / welche entweder jezo würcklich ihre Kinder im Pädagogio hieselbst erziehen lassen / oder die Ihrigen ins künfftige darzu bringen möchten / deutlich erschen könnten / was sie ihrerseits nothwendig beizutragen hätten / umb solches Werck der Erziehung in einer guten harmonie zu der Kinder Besten zurichten. Dann wann auff diese weise die Eltern / Præceptores und Aufseher mit einander übereinstimmen / und einander die Hand biethen : wird dann wenigstens in der Erziehung selbst alles genauer beobachtet / und nicht so leichtlich / was von einem gebauet / von dem andern wieder verderbet werden. **G D T T** lasse alle solche Erinnerungen mit verständigen Herzen angenommen / und zu seinen Ehren durch seine Gnade kräftiglich gesegnet werden.

II. Ob man zwar in dem Pädagogio nicht allein alles mit Fleiß dahin gerichtet / daß bey denen Kindern zur wahren Gottseligkeit / Gelehrsamkeit und guten Sitten ein guter Grund geleget werden möge ;

D. 9

son

Eltern müssen bey der Erziehung harmoniren.

Ursachen der Erinnerungen an die Eltern.

Niemand hat
sich von dem
Werke einen
größern Con-
cept zu ma-
chen / als es
an sich selbst
ist.

sondern auch von Anfang die eingeführte Methode immer besser ausgearbeitet worden : so will man doch gerne verhüten / daß sich niemand einen größern Concept von dem Werke mache / als es an sich selbst ist. Wie sich denn je zuweilen gefunden / daß einige Eltern ein Mißvergnügen blicken lassen / wenn sie nicht gleich große Dinge an ihren Kindern gesehen : der da pflanzet ist nichts / der da begießet ist nichts / sondern G D E E / der das Gedeihen giebet. Solcher Segen Gottes aber wird durch mancherley Umstände / auch wol manchesmal durch der Kinder Leibes-Schwachheit verhindert ; und wenn er gleich von Gott auff's gnädigste ertheilet wird / so geschiehets doch nicht per saltus, sondern per gradus : wie Gott die Bäume nicht auff einmal groß werden und Früchte tragen ; sondern sie nach und nach heran wachsen läßt / und mit den Jahren ihre Früchte vermehret.

Gegen die Zu-
gend wird ei-
ne Evangelis-
che und Christ-
liche Lindigkeit
gebrauchet.

III. Weil auch einigen Eltern ein solcher Begriff von der hiesigen Erziehung bengebracht ist / daß sie meinen / die Kinder würden allzu scharff gehalten ; ist darauff bereits Sect. II. n. 41. geantwortet worden. Woraus sie dann erkennen werden / daß solches eine ganz falsche und von übelgesinneten Leuten aufgebürdete imputation sey ; und daß man auff alle Art und Weise eine Evangelische und Christliche Lindigkeit zugebrauchen suche / und von aller knechtischen Art der Erziehung abhorrire ; die disciplin aber anders nicht / als um unumgänglicher Nothwendigkeit willen / und zwar gradatim zugebrauchen angeordnet. So aber denen Kindern selbst hiesige Anführung strenge und hart / sonderlich im Anfange / vorkommt / ist es nichts anders / als daß sie ungewohnt sind / in stetiger Aufficht zu leben / und nicht nach ihrem Gefallen hier und dar herumzulauffen / und die Lüste der Jugend auszuüben : darinnen doch fast das Haupt-Werck der guten Erziehung bestehet ; und keine ungeziemende Strenge / sondern vielmehr eine Christliche und höchstnöthige Sorgfalt genennet zu werden meritiret.

Die Eltern
haben ihre
Kinder zu Be-
obachtung der
fürgeschriebe-
nen Ordnung
fleißig zu er-
mahnen.

IV. Es werden demnach die Eltern billich ihre Kinder / wenn sie dieselbigen anhero bringen / oder schicken / zu fleißiger Beobachtung der ihnen fürgeschriebenen guten Ordnung selbst ernstlich anzumahnen haben ; und auch sonst allezeit dahin sehen / daß die Kinder wissen / daß sie auff diese weisemit Gut-befindung und Bewilligung ihrer Eltern erzogen / und durch genaue und fleißige Aufficht von Ausübung dessen / was sie gelüftet / zurück gehalten werden. Denn so werden sie

sie sich nicht allein besser zufrieden geben; sondern auch nicht so leicht sich erkühnen / sich über die Art ihrer Erziehung zu beschweren / und damit sie wieder in die wilde Freyheit kommen / alles zu exaggeriren und die Praeceptores zu verunglimpfen. Solten aber einige Eltern selbst der Meynung seyn / daß man ihren Kindern in diesem und jenem Stücke mehrere Freyheit lassen müsse / werden sie besser thun / daß sie ihre Kinder bey sich behalten / weil ihnen darin nicht gewillfahret werden kan / indem alles aus besondern und wichtigen Ursachen / guter Erfahrung / und Befindung hoher Nothwendigkeit also eingerichtet worden; wie ein jeder selbst erst würde inne werden / so er dergleichen Wercke mit aller Treue fürstehen wollte: zugeschwigen / daß wenn man die einmal gemachte Ordnung durch diese und jene exception turbiret / das ganze Werck in confusion gerathen kan. Es ist ohne dem ein wichtiges und schweres Werck / welches man von außen nicht so erkennet. Wenn nun nicht alles in richtiger Harmonie geführet wird / sondern einer die Saiten so / der andere anders stimmen will / ist es denen / welche es dirigiren sollen / unmöglich damit auszukommen. Man kan um deswillen nicht darauff sehen / ob einige älter und größer / oder ihres Standes und Herkommens wegen einen Vorzug für andern haben; sondern sie müssen sich alle gleicher Ordnung unterwerffen / damit sich keiner vor dem andern etwas düncken lasse / noch einer auff des andern Exempel sich beruffen könne.

V. Weil man auch öfters erfahren / daß die Kinder entweder aus Unverstand / oder auch wol aus Bosheit allerley Lügen / und andere närrische und ungereimte Dinge nach Hause geschrieben / nur damit sie weg / und wider in die wilde Freyheit kommen möchten / dagegen man nachmals weitläufftze Apologien schreiben müssen: so werden die Eltern ersuchet / denen Kindern hierinnen keinen Glauben zuzulegen / sondern sich der Wahrheit entweder bey uns oder bey andern unparteyischen / so darumb wissen können / zu erkundigen. Solten sie aber meynen / daß die Kinder über etwas zuklagen Ursach hätten / möchten sie selbige dahin anhalten / daß sie solches bey denen / so die direction und inspection des Pädagogii führen / in kindlichen Vertrauen meldeten: oder sie könnten selbst in einem Brieffgen ihrer Kinder Nothdurffterinnen; in welchem Fall sie sich zuversichern haben / daß man ihnen gerne nach aller möglichkeit willfahren wird.

VI. Man hat auch bisher aus vieler Erfahrung gelernt / daß es den Kindern nicht zuträglich / sondern zum höchsten gefährlich sey / wenn sie von ihren Eltern dann und wann abgefodert und nach Hause beruffen werden / oder von ihnen Urlaub bekommen / ihre in der

und für sie keine exception zu begehren.

Eltern haben ihrer Kinder Klagen nicht allemal zu glauben.

Die Scholaren sollen ihre Klagen bey denen Vorgesetzten anbringen.

Die Reisen zu denen Eltern und Auntern sind den Kindern

schädlich be-
funden wor-
den.

Nähe wohnende Anverwandten zubesuchen. Man hat die Kinder niemals besser / aber wol insgemein schlimmer wider bekommen / wenn gleich die Eltern oder Anverwandten / zu welchen sie gereiset / selbst fromme Leute gewesen. Es hat sich befunden / daß ihre Gemüther dadurch zerstreuet worden / und ausser aller Ordnung kommen : in ihren studiis aber haben sie sich mehr versäumet / als ihnen die Eltern selbst einbilden können ; denn es ist der ganze circulus dadurch gleichsam turbiret worden / daß sie keine Sache gründlich und völlig erler-
net : woraus dann nachgehends der Eltern großer Unwille erfolgt / da sie doch selbst durch angeregte Ursache die profectus ihrer Kinder unterbrochen.

Die Knaben
sollen wenig-
stens 9. Jahr
alt seyn.
Die Kinder
nur auf eine
kurze Zeit hie-
her zu thun / ist
nicht zurathen.

VII. Wie es sonst billich ist / daß diejenigen Kinder / so anhero gethan werden / nicht allzumung seyn / sondern etwan das 9te Jahr erreichet : also ist hingegen denen Eltern keinesweges zurathen / daß sie ihre Kinder nur auff eine kurze Zeit zu uns thun ; weil die Erziehung nicht eine solche Sache ist / mit der man so geschwinde fertig werden kan / und zu welcher man so eine gewisse Zeit aussetzen könnte / als wie ein Schuster / wenn er ein paar Schuhe machet. Wie es denn bißher also manchmal ergangen / daß einige Eltern an ihren Kindern gleich miracula sehen wollen / welche man ihnen nie promittiret. Werden die Kinder bald wider hinweg gethan / so müssen sie dann anderswo wieder einer ganz neuen methode gewöhnen / welches sie mercklich aufhält. Solten sich aber solche Umstände ereignen / daß man es denen Kindern selbst besser daheim / oder an einem andern Ort zu seyn erkennete / solten sich die Eltern gewiß zu versehen haben / daß man ihnen solches keinesweges hinterhalten wird.

Mit ihnen zu-
zeitig auff die
Universität
zu eilen / ist
schädlich.

VIII. Man kan auch nicht rathen / daß sie mit ihren Kindern zufrühzeitig auff Universitäten eilen : durch solche Ubereitung können die studia zu keiner Zeitigung kommen / es hängt dann überall / sie können nicht fortkommen / und müssen darnach mit grösserer Mühe und Unkosten dasjenige auff Universitäten lernen / was sie auff Schulen hätten fassen sollen. Hingegen würde nützlich seyn / wenn von uns erst Nachricht von ihren studiis und ihrer übrigen Beschaffenheit eingeholet würde : so könnten die Eltern ihre Kinder mit desto grössern Nutzen auff Universitäten schicken / wenn sie versichert wären / daß sie darzu tüchtig / und dürfften sie hingegen nicht solange darauff halten. Es dependiret hievon öftters der Kinder ihre ganze zeitliche / und zuweilen auch wol ihre ewige Wohlfarth. Daher die Eltern dißfalls billich große Fürsichtigkeit zugebrauchen haben. Es haben die Eltern in solchen Dingen ein gar zu gutes Vertrauen zu ihren Kindern davon wir unsers Orts nicht geringen Schaden erfahren.

Man hat sich
vorhero ihrer
Capacität zu
erkundigen

IX. Nachdem man auch bißhero wahrgenommen/ daß unterschiedliche / welche im Pædagogio mit allem Fleiß und Sorgfalt zu einem Christlichen und tugendhaften Leben angeführet worden / wenn sie nachmals auff die Universität gekommen / in ein gang wüstes und unordentliches Wesen gerathen / weil sie sich in die neue Freyheit / worein sie aus einer so genauen Aufsicht auff einmal gesetzt worden / nicht zu guberniren und vor verführlicher Gesellschaft in acht zunehmen gewußt : so können Eltern ihren Kindern nicht besser rathen / als daß sie ihnen zu Anfang ihrer studiorum Academicorum einen geschickten und Christlichen Menschen zuordnen / der die Aufsicht über sie habe / ihnen mit gutem Rath beystehe / sie zum Fleiß und Sparsamkeit anhalte / die collegia mit ihnen wiederhole / vor liederlicher Gesellschaft sie verwahre / und denen Eltern von allem ihren Thun und Lassen zeitlich Nachricht gebe. Der daraus entstehende Nutzen wird die Unkosten / die dazu erfordert werden möchten / überflüssig compensiren ; da in Gegentheil der groffe Schade / wenn die Kinder einmal in Unordnung gerathen / fast auff keine Weise ersetzt werden kan.

Bev antritt des studii academici wird ihnen ein beständiger Mensch nützlich zugeordnet

IX. Wenn es möglich ist / thun die Eltern wohl / so sie ihre Kinder mit doppelter Kleidung versehen / welches um vieler Ursachen willen ihnen gar wohl zu statten kommet.

Doppelte Kleidung

X. Sie werden auch wol thun / wenn sie den Kindern kein Handgeld / wie sie es wohl zu nennen pflegen / noch viel weniger Ducaten / Thaler und andere harte Münze mit geben / damit nach ihrem eigenen Gefallen umzugehen : denn dadurch entstehet nichts unter den Kindern / als groffe Unordnung ; wie nicht weniger allerley Ungelegenheit zu besorgen / wenn denen Kindern allerley Nascherey geschicket / und ihnen selbst in die hände gegeben wird. Vielmehr werden sie die ihrigen dazu anhalten / daß sie das Geld dem Præceptor / welcher ihnen das benötigte davon kauffen / oder / so die Scholaren erwachsen / ihnen etwas zu ihrer eigenen disposition zustellen wird / auslieffern / und über das acceptum und expensum selbst eine richtige Rechnung mitführen / und solche denen Eltern quartaliter einschicken müssen ; dadurch sie endlich dahin gewöhnet werden / ihr lebelang ihre Dinge in guter Richtigkeit zu halten. Weil man aber bißhero gesehen / daß denen Præceptoribus solches keine geringe Mühe bey ihrer ohne dem groffen Arbeit verursacht / so werden diejenige Eltern / so GOTT in zeitlichen Geseegnet / sich nicht mißfallen lassen / denenselben mit einer discretion an die hand zu gehen.

Hand ; Geld.

Die Rechnungen machen denen Præceptoribus viel Mühe / welche ihnen billich mit einer discretion compensiret wird.

XI. Sie werden auch den ihrigen nicht wohl rathen / wenn sie ihnen in ihren Brieffen commission geben / ihnen ein Gewerbe in der

Denen Scholaren ist kein

Gerwerbe zu bestellen / weil die Kinder unter diesem Vorwand vielerley
bestellen auf fürnehmen könne/woran die Eltern selbst darnach ein grosses Miß-
getragen/ vergnügen haben möchten.

XII. Desgleichen ist auch nicht dienlich/ daß sie ihnen erlauben/o-
auch nicht mit der auch wohl befehlen/diesen und jenen Bekannten oder Freund in der
Befannten in der Stadt zu besuchen/und mit ihm zu converfieren: welches wohl an
der Stadt zu converfieren zu sich selbst manchmal nicht schädlich seyn möchte; es hat uns aber die
erlauben. Erfahrung gelehret/ daß die Kinder solcher Freyheit mißbrauchen/an-
dere sich darauf beruffen/ und die ganze gute Ordnung dadurch zer-
rüttet wird.

XIII. Weil an guten und reinlichen Betten ja zuweilen hieselbst
an Betten ist zuweilen man-
gel ist/ thun die Eltern wohl/ wenn sie ihren Kindern selbst ihre
gel. Betten mit anhero geben.

XIV. Alle Unkosten/ die erfordert werden/ sind richtig und ohne Fehl
Die Unkosten alle Quartal voraus zu bezahlen; dieweil sonst viele Unordnung und
sind voraus zu theils auch Schaden/ so wohl bey denen/ die die Fische halten/ als bey
bezahlen. dem ganzen Werke/daraus entstehet.

XV. Weil auch die Kinder nach dem Willen Gottes mit Kranck-
heit befallen werden können / und dabey besondere Unkosten nicht zu
Die bey Kranckheiten nöthige Unko- vermeiden sind/wird denen Eltern solches bald zu wissen gethan wer-
sten sind bey den/ da ihnen denn gefallen wird/ solche außerordentliche Unkosten
zeiten anzugeben werde: oder so man ja wegen der Entfernung der Eltern hie-
schaffen/ geben werde: selbst den Vorschuss thun müste/ durch die langsame Wieder- Er-
Der Vorschuss bald zu resti- stattung keine Unordnung fürgehen möge.

XVI. Es werden auch die Eltern ihren Kindern nicht verstaten/
Die Fische sind daß sie leichtlich die Fische / an welche sie einmal gebracht worden/
nicht leichtlich ohne gar wichtige Ursache ändern / als wodurch unter denen Fische
zu ändern. Wirthen leichtlich allerley Verdruss entstehen kan. Demnach werden
sie ihnen gefallen lassen/ mit uns zuvor deswegen in communiciren/
Specification wenn sie zu einer Veränderung gedrungen zu werden vermeinen.

XVII. Es ist auch hier beygefüget eine Specification, so wohl
derer Wissenschaften / welche hieselbst NB. successive mit denen
schafften Kindern tractiret werden/ als auch derer Unkosten / welche theils
und Unkosten. ordentlich / theils außerordentlich erfordert werden/ damit sich die El-
tern in allen desto besser darnach richten können. Sie werden aber so

Diese Punkte sind genau zu beobachten. wohl thun/und alle diese Punkte recht erwegen/und wenn sie ihre Ur-
sachen zu haben vermeinen/ warum sie in diesen und jenen nicht
einwilligen können / lieber auff andere Weise die gute Erzie-
hung ihrer Kinder zu vermitteln suchen; weil bey hiesiger Anstalt
dieses

dieses alles striete in acht zu nehmen ist. Sonst möchte man auch wohl Ursache haben zu erinnern / daß man bey manchen Eltern und Anverwandten für alle Liebe / Freue und Bemühung / welche man ohn allem Gesuch einiges privat - Nutzens / auf die Ibrigen gewendet / endlich das zum Danck krieget / daß man es ihnen nirgends recht gemacht / und daß man aus den geringsten Fehlern / auch daran man an unserer Seiten keine Schuld gehabt / grosse Berge machet / und übel davon redet : aber es wird Gottes Ehre und des Nächsten Bestes / und nicht eigene Ehre und interesse gesucht : daher man dieses in Christlicher Gedult gerne überwindet / und es von Gottes Seiten als einen Segen annimmt / den Er allem dem / so warhafftig gut und Göttlich ist / in der Welt beizulegen pfleget : wie Er denn selbst für alle seine Wohlthaten keinen bessern Danck von den meisten Menschen empfänget. Er hat auch zu seinem Preise biß dahero schon gezeiget / und wird ferner zeigen / daß man nicht vergeblich lauffe und arbeite. Er helffe ferner / und laße alles wohlgelingen !

Der Lohn für alle angewende Mühe ist bey vielen Uns danck /

welchen man als einen Segen annimmt.

Specification der Lectionum.

- I.**
Gründliche Anweisung zum wahren Christenthum.
 2. Die Lateinische Sprache / dabey
 3. Rhetorica und Logica.
 4. Die Griechische Sprache.
 5. Die Ebräische Sprache.
 6. Die teutsche Oratoria.
 7. Calligraphia.
 8. Geographia. 9. Historia.
 10. Arithmetica.
 11. Geometria.
 12. Theologia.
 13. Astronomia.
 14. Botanica.
 15. Anatomia, & introductio ad cognitionem rerum naturalium.
 16. Musica vocalis. (lium.
 Außerordentlich werden auch getrieben:
 1. Die Französische Sprache.
 2. Musica instrumentalis,
 3. Das Zeichnen,

- Specification derer Bücher / so nach und nach gebraucht und angeschaffet werden müssen:
 1. Eine teutsche Hand - Bibel.
 2. Ein Gesangbuch.
 3. Gerhardi geistl. Kleinod.
 4. Nov. Testamentum Græcum.
 5. Libri Apocryphi.
 6. Macarii Homilia Græcæ.
 7. Ittigii Bibliotheca Patrum.
 8. Grammatice Græcæ Welleri.
 9. Biblia Ebræa.
 10. Gründliche Anweisung zur Ebräischen Sprache. Anon.
 11. Tabula de Idiotismis Hebraicis. Anon.
 12. M. Michaelis Unterricht von den Accentibus.
 13. Cellarii Grammatica & Memoriale Vocabulorum.
 14. Rhenii Tiocinium lingvæ latinæ.
 15. Castalionis Dialogi.

16. Ejus-

16. Ejusdem Versio latina Novi Testamenti.
 17. Cornelius Nepos, edit. Cellar:
 18. Julius Cæsar.
 19. Ciceronis Epistolæ, Orationes, Officia.
 20. Prudentius. [rices.
 21. M. Crassellii Tabula Rhetor:
 22. Cellarii Curæ Posteriores & Antibarbarus.
 23. Girberti Syntagma Dictorum Scripturæ S.
 24. Fabricii Historiæ Sacræ.
 25. Hübners Geographische Frag:
 26. Land-Charten. [gen.
 27. Cellarii Compendium Geographiæ Veteris & Novæ.
 28. Bunonis Idea Historiæ mit
- den Bildern.
 29. Cellarii Compendiū Historiæ.
 30. Strungens Rechenbuch.
 31. Andreæ Taqvæ Elementa Geometriæ. [cum.
 32. Novum Testamentum Galli:
 33. Bongars Epistolæ Gallicæ.
 34. Grammaire Française par L. Charbonnet.
- Specification der Unkosten.**
- Der Tisch nach jesu
 ger zeit qvartaliter
- | |
|------------------|
| 20. rthl. |
| 13. rthl. |
| 9. rthl. 18. gr. |
| 6. rthl. 12. gr. |
- Pro accessu an den beyden ersten
 Tischen * * * 2. rthl.
 an dem dritten * * 1. rthl. 8. gr.
 am vierten * * * 18. gr.
- Vor information, nebst Stube/ Holz und Licht/ auch Aufwartung/ wofern nur 4. Scholaren auf einer Stube sind/ qvartaliter 7. rthl. 12. gr.
 Wofern aber mehr als viere sind/ qvartaliter * * * 6. rthl. 6. gr.
 NB. Wofern einer nur die information allein genießet/ ohne Stube u. qvartaliter * * * * * 5. rthl.
- Pro accessu ins Pädagogium zu unterhaltung der Naturalien-Kammer/ des Horti Medici, anschaffung einiger Bücher/ und Mathematischer instrumenten/ ingleichen vor einen Stand in der Kirche * * * * * 2. rthl. 16. gr.
- Vor das Bette qvartaliter * * * * 1. rthl.
 Vor Wäsche zum höchsten qvartaliter * * * 1. rthl.
 Wer Französisch lernet/ giebet über diß monatlich * * 16. gr.
 Wer das Zeichnen lernet/ giebt monatlich * * * 12. gr.
- Die Instrumental-Music wird auch a part bezahlet.
 Vor die Reinigung/ zun Büchern/ Kleidung/ und zufälligen kleinen Ausgaben wird qvartaliter dem Informatori, bey welchem der Scholar auf der Stube ist/ etwas Geld gegen künftige Berechnung gegeben: wovon nichts gewisses determiniret werden kan.
 Daß also vor die/ so am allerbesten gehalten werden/ in allem ohngefehr 150. rthl. / für die Mittelmäßigen 100. rthl. / und vor die/ so am wenigsten aufzuwenden haben/ 70. rthl. jährlich müssen aufgewendet werden. * * *